



Mit Sicherheit für Kinder!

Wettbewerb 2002/2003



Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Hannover
Landesunfallkasse Niedersachsen



LANDESVEREINIGUNG
FÜR GESUNDHEIT
NIEDERSACHSEN E.V.



AKADEMIE
FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG
der Ärztekammer Niedersachsen



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie und
Gesundheit



NIEDERSÄCHSISCHE
LOTTOSTIFTUNG

Vorwort

Mit dem landesweiten Wettbewerb der Aktion „Niedersachsen – Kinderland“ wurde ein wichtiges Thema aufgegriffen, das uns alle angeht: Wie können wir das Lebensumfeld von Mädchen und Jungen sicherer und damit kinderfreundlicher gestalten?

Kinder sind auf sehr vielfältige Art und Weise gefährdet. Insbesondere im Straßenverkehr der Städte wird ihnen heute viel abverlangt, wenn sie sich in der Alltagshektik zurechtfinden wollen. Ob Ampelanlagen, Fahrstühle, Rolltreppen oder das Spielen auf Straßen – dies alles verlangt von Kindern mit ihrer Bewegungsfreude große Aufmerksamkeit und setzt sie ständigen Risiken aus.

Kreative Verkehrserziehung kann Kindern zwar helfen, sich besser auf Gefahrensituationen einzustellen. Das „verkehrsgerechte Kind“ wird es allerdings nicht geben. Deshalb sind alle Verantwortlichen in den Kommunen aufgefordert, nicht nur das Verkehrsgeschehen kindgerechter zu gestalten, sondern alle Lebensbereiche stärker den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Alle Entscheidungen in einer Kommune, alle Bau- und Verkehrsvorhaben sollten auf ihre Kinderfreundlichkeit überprüft werden. Wer einmal versucht, mit den Augen eines Kindes durch eine Stadt oder Gemeinde zu gehen, wird sehr schnell erkennen, wo Gefahrenbereiche bestehen und Verbesserungen wünschenswert sind. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen könnte zum Beispiel ein Sofortprogramm oder eine Ideenbörse entwickelt werden, um aufzuzeigen, dass oft schon ohne allzu großen finanziellen Aufwand für mehr Sicherheit der Kinder gesorgt werden kann.

Die von Städten, Gemeinden und privaten Initiativen zum Wettbewerb eingereichten Beiträge sind beispielhaft und zeigen, wie durch kindgerechte Unfallprävention und Verkehrserziehung sowie ideenreiche Verkehrsplanung das Leben unserer Kinder sicherer gemacht werden kann. Dafür spreche ich allen Akteuren, auch wenn sie nicht mit einem Preis bedacht wurden, meine persönliche Anerkennung aus. Ich danke vor allem den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen, die sich in ihrer Freizeit und häufig mit hohem finanziellen Aufwand für eine kinderfreundliche Gesellschaft engagieren.



Mein Dank gilt auch dem Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover, der Landesunfallkasse Niedersachsen, der Akademie für ärztliche Fortbildung und der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen, die sich dem Aufruf des Landes und der Niedersächsischen Lottostiftung angeschlossen und den Wettbewerb mitgetragen haben.

Hit-Radio Antenne hat den Wettbewerb nicht nur als Medienpartner in hervorragender Weise begleitet und für eine bunte Abschlussveranstaltung mit Kinderfest gesorgt. Durch den von Hit-Radio Antenne gemeinsam mit der AOK Niedersachsen ausgelobten Bürgerpreis war es möglich, auch die besten privaten Aktionen, Ideen und Umsetzungen auszuzeichnen.

Kinderfreundlichkeit muss in unserer Gesellschaft zum Maßstab des Handelns und Denkens werden, in jeder Beziehung. Die ausführliche Dokumentation aller Aktivitäten und Initiativen des Wettbewerbs „Mit Sicherheit für Kinder“ soll Impulse geben und zur Nachahmung anregen.

Ursula v. der Leyen

Dr. Ursula von der Leyen
Niedersächsische Ministerin
für Soziales, Frauen, Familie
und Gesundheit

Vorwort

Der dritte Wettbewerb im Rahmen der Aktion Niedersachsen – Kinderland hatte das Thema „Mit Sicherheit für Kinder“. Ich freue mich sehr, dass auch dieser Wettbewerb wieder vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit gemeinsam mit der Niedersächsischen Lottostiftung durchgeführt wurde. Zumal das diesmal gewählte Thema für unsere Kinder von herausragender Bedeutung ist. Aktuelle Zahlen belegen immer wieder, dass noch viel getan werden muss, um die Sicherheit für Kinder zu verbessern.

Darum habe ich mich ganz besonders gefreut, dass ich auch bei diesem Wettbewerb wieder Vorsitzender der unabhängigen Jury war und mit den anderen Jurymitgliedern insgesamt 23 interessante Beiträge aus Niedersächsischen Kommunen kennen lernen durfte.

Angesichts der eingereichten Beispiele hatte es die Jury nicht leicht, diese zu bewerten. Nach zwei Sitzungsterminen hat die Jury dann die Entscheidung getroffen, drei Hauptpreisträger auszuzeichnen, sowie zwei weitere Maßnahmen besonders zu würdigen.

Die eingereichten Beiträge hatten in der Mehrzahl den inhaltlichen Schwerpunkt der Prävention im Alltag, das heißt, Kinder zur Selbständigkeit zu begleiten und Unfällen vorzubeugen. Einen weiteren Schwerpunkt nahm mehr Bewegung für Kinder ein, gefolgt von Weiterbildung, Information und Beratung. Auch gab es eine Anzahl von Beiträgen bei denen vor Ort Zahlen, Daten und Fakten recherchiert wurden, also nicht gewartet sondern selbst gehandelt wurde.

Besonders wichtige Kriterien der Jury für ihre Entscheidung waren die Zielgerichtetheit, Nachhaltigkeit, strukturelle Verankerung, kommunale Unterstützung, Vernetzung, der Anreizecharakter, die Umsetzung und die Einbeziehung der Kinder.



Allen beteiligten Kommunen gilt meine Anerkennung für das, was sie bisher für die Sicherheit für Kinder getan haben. Mit dieser Dokumentation des durchgeführten Wettbewerbes verbinde ich den Wunsch, dass durch die vorgestellten Projekte und Maßnahmen andere Kommunen und auch Privatpersonen angeregt werden, etwas für die Sicherheit von Kindern zu tun!



Reinhard Scheibe
Vorsitzender der Jury und
Vorstandsvorsitzender der
Niedersächsischen Lottostiftung

Inhalt

Einleitung	7
Beiträge zum Wettbewerb 2002/2003 aus Städten und Gemeinden	9
Übersicht: Wer hat teilgenommen?	9
Die Hauptpreisträger	10
Besondere Beiträge	13
Die anderen Beispiele	15
Der Bürgerpreis „Mit Sicherheit für Kinder“	27
Übersicht: Wer macht was?	28
Die Preisträger	31
Ergebnisse der Auswertung	35
Beteiligung der Kommunen	35
Zielgruppen, Handlungsbereiche und Schwerpunkte	36
Hinweise und Tipps	38

Einleitung

Ziel des gemeinsam mit der Niedersächsischen Lottostiftung ausgeschriebenen Wettbewerbs für alle niedersächsischen Städte und Gemeinden war, neben der Auszeichnung von besonders herausragenden Beiträgen, kommunale Beispiele von praktizierter Kinderfreundlichkeit vorzustellen und bekannt zu machen. Kinderfreundlichkeit kann in fast allen Lebensbereichen und Handlungsfeldern stattfinden. Sie ist in aller Regel mit faktischen Gegebenheiten, dem Bemühen um mehr Wissen, Kenntnissen über spezifische kindliche Entwicklungsschritte und engagiert verantwortlichen Erwachsenen verbunden.

Kindheit wird heute von einer Vielzahl unterschiedlicher Rahmenbedingungen geprägt und hat dementsprechend viele zu berücksichtigende Aspekte, die im Rahmen des Wettbewerbs mit jährlich wechselnden Themenbereichen berücksichtigt werden.

Der Wettbewerb „Niedersachsen – Kinderland“ fand deshalb 2002/2003 wie bereits im Vorjahr zu einem besonderen thematischen Schwerpunkt statt. Mit der Auswahl des Schwerpunktes „Mit Sicherheit für Kinder“ haben wir ein wichtiges, nahezu allgegenwärtiges Thema ausgewählt:

Nach Berechnungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA) verunglücken in Deutschland jährlich mehr als 1,9 Millionen Kinder, d. h. dass durchschnittlich etwa jedes siebte Kind innerhalb eines Jahres einen Unfall erleidet, dessen Folgen behandelt werden müssen.

Eine Analyse dieser Kinderunfälle zeigt, dass häufig genutzte Erklärungsmuster wie Leichtsinns, Pech oder Unglück, insbesondere angesichts schwerer Unfallfolgen, unzureichend sind. Da bei vielen Unfällen begünstigende Risikofaktoren auszumachen sind, erhalten Maßnahmen zur Unfallprävention und damit zur Gesundheitsförderung besondere Bedeutung.

Neben der Schaffung einer sicheren Lebensumgebung für Kinder, die den Schutz und die Sicherheit des Kindes als Voraussetzung für dessen gesunde Entwicklung gewährleisten soll, rücken soziale Faktoren und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärker ins Blickfeld.

Sicherheit und Gesundheit sind im Kontext von Entwicklung, Erziehung und Sozialisation weder eine objektive Größe noch ein statischer Zustand, sondern abhängig von den individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen. Abzuleitende Präventionsmaßnahmen sollten sich daher nicht nur an den zu identifizierenden Risikofaktoren, sondern wenigstens gleichgewichtig an der Förderung kindlicher Ressourcen orientieren, d. h. den kindlichen Eigenschaften und Fähigkeiten, mit vorhandenen Risiken in der Lebensumwelt ohne Schädigung aktiv umzugehen. Zur Vermeidung von Unfällen kommt der Ausbildung von Selbstsicherungsfähigkeit bei Kindern damit eine zentrale Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund ist Sicherheit nicht länger nur eine Frage zu schaffender Rahmenbedingungen in der Lebensumwelt von Kindern, in der es ausreicht, äußere Sicherheitsregeln und -bestimmungen zu berücksichtigen. Vielmehr müssen Kinder in ihrer Risikokompetenz so gestärkt werden, dass sie sich sicher in ihrer Lebenswelt bewegen können.

Aufgrund entwicklungsbedingt unterschiedlicher Konsequenzen bei diesen Anforderungen fand der Wettbewerb erstmalig mit einer Einschränkung der Altersgruppierung statt. Die Beiträge sollten sich auf Maßnahmen für Kinder bis zum Ende des Grundschulalters beziehen.

Mit dem Themenschwerpunkt „Mit Sicherheit für Kinder“ waren weitere Veränderungen verbunden. Kein vorheriger Wettbewerb wurde von so vielen Partnern auf Landesebene mitgetragen und unterstützt.

Die Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V., der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, die Landesunfallkasse Niedersachsen und die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen haben sich dem Aufruf des Landes und der Niedersächsischen Lottostiftung an Städte und Gemeinden angeschlossen.

Hit-Radio Antenne hat den gesamten Wettbewerb als Medienpartner begleitet und zusätzlich gemeinsam mit der AOK Niedersachsen einen Bürgerpreis zum gleichen Thema ausgelobt.

Das gemeinsame Resümee kann sich sehen lassen: Mit 23 Beiträgen haben Städte, Gemeinden und zum ersten Mal zwei Landkreise vorgestellt, welche Aktivitäten in ihren Einzugsbereichen zur gezielten Sicherheitsprävention für Kinder durchgeführt werden.

Im Rahmen des Bürgerpreises wurden 31 Beispiele zum gleichen Thema eingereicht, unter denen sich neben Privatinitiativen mehrfach Vorschläge befanden, die besondere Aktivitäten einer Schule oder die Arbeit eines Kindergartens in freier Trägerschaft vorstellten.

Private und staatliche Verantwortung werden in der öffentlichen Wahrnehmung vermutlich nicht so deutlich von einander getrennt wie angenommen.

Diese „Vermischung“ zeigt, dass kommunales und bürgerschaftliches Engagement gemeinsam eine gute Basis für Kinderfreundlichkeit in Niedersachsen ist, und dies sogar dann, wenn es um nicht gerade einfache Handlungsschwerpunkte geht.

Bei den sich inhaltlich ergänzenden Beiträgen wird jedoch auch deutlich, dass öffentliches Engagement sich von privatem unterscheidet: Bei den von Kommunen eingereichten Beispielen geht es oft um umfassendere Gesamtkonzepte, deren einzelne Elemente von verschiedenen Beteiligten konkret umgesetzt werden.

Anders bei den zum Bürgerpreis eingereichten Beiträgen: Hier werden einzelne Aktionen vorgestellt, die als punktuelle Sicherheitsprävention ihre volle und nachhaltige Wirkung bei Einbindung in ein örtliches Gesamtkonzept entfalten könnten.

Die nicht einfache Auswahl der Preisträger wurde von zwei unabhängigen Juries vorgenommen.

Unter dem bewährten Vorsitz von **Reinhard Scheibe**, Vorstandsvorsitzender Niedersächsische Lottostiftung, wurden die kommunalen Beiträge gesichtet, miteinander verglichen und abschließend bewertet.

Bei der einvernehmlichen Auswahl brachten Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Erfahrungen ihre Sichtweisen und speziellen Kenntnisse mit ein:

Andreas Aguilar, ehemaliger Kunstturnweltmeister, Grafiker und Kinderbotschafter,

Thomas Altgeld, Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit e.V.,

Gabriele Erpenbeck, Ausländerbeauftragte der Landesregierung,

Ilona Fedorczyk, Büro des Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen,

Wolfgang Heine-Brüggerhoff, Geschäftsstellenleiter der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen,

Dr. Stefan Hussy, Referatsleiter Prävention des Gemeinde – Unfallversicherungsverbandes Hannover und Landesunfallkasse Niedersachsen und **Sonja Jürschik**, ZDF Hannover.

Über die Verleihung der Preise bei der **Bürgeraktion** von Hit-Radio Antenne und der AOK Niedersachsen entschied eine Jury unter dem Vorsitz von **Kai Fischer**, dem Geschäftsführer von Hit-Radio Antenne.

An der auch hier nicht einfachen Gewichtung und abschließenden Auswahl beteiligten sich ebenfalls mehrere Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Bereichen:

Dr. Stefan Hussy für den Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover, **Christine Lüer** als Vorstandsvorsitzende der AOK sowie

Reinhard Scheibe, Vorstandsvorsitzender Niedersächsische Lottostiftung.

Beiträge zum Wettbewerb aus Städten und Gemeinden

Übersicht: Wer hat teilgenommen?

Regierungsbezirk	Landkreis	Kommune
Braunschweig	Göttingen	Gemeinde Friedland
	Northeim	Stadt Uslar
	kreisfrei	Stadt Wolfsburg
	Osterode am Harz	Samtgemeinde Bad Grund
	Peine	Stadt Peine
Hannover	Region Hannover	Stadt Wunstorf
	Hildesheim	Stadt Hildesheim
	Hildesheim	Gemeinde Nordstemmen
	Nienburg (Weser)	Stadt Rehburg-Loccum
	Schaumburg	Samtgemeinde Eilsen
Lüneburg	Celle	Stadt Celle (mit zwei Beiträgen)
	Cuxhaven	Gemeinde Armstorf
	Cuxhaven	Samtgemeinde Bad Bederkesa
	Harburg	Landkreis Harburg als Träger der Birkenschule – Schule für Lernhilfe in Buchholz
	Osterholz	Landkreis Osterholz
	Osterholz	Gemeinde Schwanewede
	Rotenburg/Wümme	Gemeinde Rhade
	Stade	Stadt Stade
Weser Ems	kreisfrei	Stadt Delmenhorst
	kreisfrei	Stadt Osnabrück
	Osnabrück	Gemeinde Kettenkamp
	Wesermarsch	Gemeinde Berne

Einige Städte und Gemeinden aus Niedersachsen stellten 2002 zum zweiten oder sogar dritten Male ihren Beitrag zu einem kinderfreundlichen Gemeinwesen vor. Weil auch dies kommunales Bemühen und Engagement für die junge Generation deutlich macht, werden die betreffenden Städte und Gemeinden hier genannt.

Kommune	Teilnahme	Besonderheiten
Gemeinde Armstorf	dreimal	kleinste teilnehmende Gemeinde, 2000 besonders gewürdigt
Gemeinde Berne	zweimal	
Stadt Celle	dreimal	Hauptpreisträger 2000, 2001 besonders gewürdigt, Hauptpreisträger 2002
Stadt Delmenhorst	zweimal	
Gemeinde Nordstemmen	dreimal	
Stadt Osnabrück	dreimal	Hauptpreisträger 2002, 2000 besonders gewürdigt
Gemeinde Rhade	dreimal	
Gemeinde Schwanewede	zweimal	
Stadt Stade	zweimal	
Stadt Wunstorf	zweimal	

**Anschrift:**

Stadt Osnabrück
Postfach 44 60
49034 Osnabrück
156.983 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
24.970 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau E. Willenborg (Fachbereich für Kinder, Jugendliche und Familie, Büro für Kinderinteressen)
Telefon: (05 41) 2 02-03 40
Telefax: (05 41) 2 02-02 68
Email: willenborg@osnabrueck.de

Ansprechpartnerin:

Frau U. Bauer (Fachbereich Städtebau, Fachdienst Verkehrsplanung)
Telefon: (05 41) 3 23-46 95
Telefax: (05 41) 3 23-27 13
Email: bauer@osnabrueck.de

Stadt Osnabrück

Mit einem Pilotprojekt zur **direkten Beteiligung von Kindern** an der **Verkehrsplanung** strebt die Stadt Osnabrück die Förderung einer erhöhten **Verkehrssicherheit in allen Stadtteilen** Osnabrücks an.

Mit der Durchführung des Modellprojektes „**Verkehrskonzept Haste – Kinder werden aktiv!**“ sind erste Schritte zur Umsetzung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der aktiven und kinderfreundlichen Verkehrsplanung erfolgt.

Im Stadtteil Haste wurden erstmalig an der Untersuchung zur Verkehrsberuhigung neben Institutionen und Initiativen in Form eines Arbeitskreises auch **Kinder aus Grundschulen, Orientierungsstufen** und des **Stadtteiltreffs beteiligt**.

Aufgrund der Kinderbeteiligung konnten **spezifische Sichtweisen** und die **besondere Wahrnehmung** von **Gefahrensituationen** insbesondere auf **Schul- und Freizeitwegen** in die Planung einfließen. Insgesamt hat die Beteiligung der Kinder aus dem Stadtteil Haste zu einer **Optimierung der Verkehrsplanung** geführt; darüber hinaus konnten **erste Maßnahmen an den richtigen Stellen realisiert werden**.

Unterstützung und Akzeptanz erhalten die Jungen und Mädchen des Verkehrsprojektes Haste durch den Arbeitskreis „Verkehrsberuhigung“ sowie die politischen Gremien, so dass mit einer Übertragung dieses Modellprojektes auf andere Stadtteile Osnabrücks zu rechnen sein wird. Nach und nach sollen **alle Stadtteile auf ihren Verbesserungsbedarf** hinsichtlich der Verkehrssicherheit sowie der Verkehrsberuhigung unter Beteiligung von Kindern untersucht werden.

Ziel der Stadt Osnabrück ist es, die **frühzeitige Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen sicherzustellen**, so dass bei künftigen Veränderungen innerhalb der einzelnen Stadtteile die Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge der jungen Generation Berücksichtigung finden.

Die Stadt Osnabrück ist **Hauptpreisträger** beim Wettbewerb 2002 und hat mit ihrem Beitrag den **Ersten Platz** belegt.

Mit dem Pilotprojekt „**Verkehrskonzept Haste – Kinder werden aktiv!**“ wurde ein erster umfangreicher **Baustein** des im Jahr 2000 beschlossenen Gesamtkonzeptes zur „Verbesserten Kinderinteressenvertretung“ durchgeführt und vorgestellt.

Das Verkehrskonzept Haste belegt, dass Sicherheit für Kinder (wie auch für andere Bevölkerungsgruppen) in hohem Maße von ihrer möglichst frühzeitigen Einbindung und der angemessenen Berücksichtigung der spezifischen Sichtweisen, Erfahrungen und Bedürfnisse abhängt.

Die Jury war sich darin einig, die am vorgestellten Projekt praktisch erkennbaren und hochwirksamen Konsequenzen des wegweisenden und innovativen Gesamtkonzeptes der Stadt mit der Verleihung des **Hauptpreises beim Wettbewerb 2002** anzuerkennen.

Die in der Stadt Osnabrück mit der Kinderkommission und dem Büro für Kinderinteressen konsequent verankerten strukturellen Grundbedingungen für eine umfassende Kinder- und Jugendfreundlichkeit wurden deshalb mit der Verleihung eines **Gütesiegels** für praktizierte Kinderfreundlichkeit sowie einem **Geldpreis** in Höhe von 6.000 € ausgezeichnet.



Sozialministerin Ursula von der Leyen (l.) und Juryvorsitzender Reinhard Scheibe (r.) gratulieren den Vertretern der Stadt Osnabrück, die für das „Verkehrskonzept Haste – Kinder werden aktiv“ mit den ersten Preis ausgezeichnet wurde.



Anschrift:
Stadt Delmenhorst
Oldenburger Straße 8
27753 Delmenhorst
79.685 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
15.882 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:
Frau Fink
Telefon: (0 42 21) 99-26 00
Telefax: (0 42 21) 1 64 19

Stadt Delmenhorst

In Delmenhorst besteht seit Jahren ein „Runder Tisch“ zur Unfallprävention. An diesem Projekt beteiligen sich neben der Stadt Delmenhorst mit mehreren Ämtern folgende Institutionen, Vereine und Verbände:

- Gesundheit im Kindesalter (GiK) e.V.,
- Vertreterinnen und Vertreter der Kinderklinik,
- der Gemeindeunfallversicherungsverband Oldenburg,
- der Stadtsportbund mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Vereine,
- Vertreterinnen und Vertreter der Kindertagesstätten,
- die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft,
- der ADAC Weser-Ems e.V. und das Zentrum für Sozialforschung.

Ziel des „Runden Tisches“ ist es, eine Bündelung der unterschiedlichen Maßnahmen zur **Prävention von Kinderunfällen** zu erreichen und einzelne eigene Maßnahmen zu initiieren. Bisher konnten u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- **Erfassung der Kinderunfälle** in Delmenhorst,
- Ausstellung einer Riesenküche zur **Erkennung von Unfallgefahren**,
- **Unfallpräventionshinweise** bei der Geburtsvorbereitung,
- Gezielte **Fachberatung** in Kindertageseinrichtungen,
- **Präventionsprojekt** des Sportbundes zur motopädischen Fortbildung der **Übungsleiterinnen und Übungsleiter**,
- „**Kindersitzbörse**“ des ADAC,
- Gründung eines **Arbeitskreises „Bewegung in Kindertagesstätten“**,
- **Unterstützungsmaßnahmen für chronisch kranke und übergewichtige Kinder**,
- **Allergieprävention** durch Erfassung der Neugeborenen und Beratung der Mütter mit entsprechenden Kontrolluntersuchungen.

Weitere und fortführende Maßnahmen werden geplant.

Das umfassende Unfallpräventionskonzept hat beim Wettbewerb 2002 den **zweiten Platz** belegt; die Stadt Delmenhorst gehört damit zu den drei **Hauptpreisträgern**.

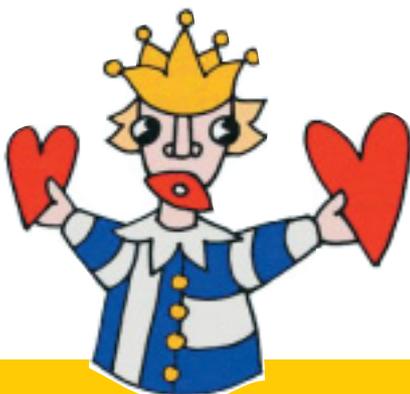
Das Delmenhorster Präventionskonzept unterscheidet sich von den anderen Beiträgen insbesondere durch die langjährige systematische und umfassende Datenerhebung über mögliche Ursachen und Zusammenhänge von Kinderunfällen. Basierend auf aussagefähigem Datenmaterial sind die im Rahmen des Runden Tisches entwickelten unterschiedlichen praktischen Präventionsansätze und -aktionen sehr zielgerichtete Maßnahmen zur Verhütung bzw. Reduzierung von Unfällen oder gesundheitlichen Risiken für Kinder.

Die vom Runden Tisch in Delmenhorst ausgehende abgestimmte Zusammenarbeit unterschiedlicher Institutionen und Einrichtungen kann guten Gewissens als einmalig bezeichnet werden.

Dies war Grund für die Jury, den Beitrag aus Delmenhorst mit der Verleihung eines **Gütesiegels** für praktizierte Kinderfreundlichkeit und einem **Geldpreis** in Höhe von 5.000 € für die weitere Arbeit des erfolgreichen Runden Tisches auszuzeichnen.



Zweiter Preis für die Stadt Delmenhorst: Sozialministerin Ursula von der Leyen (2.v.l.) und der Vorstandsvorsitzende der Niedersächsischen Lottostiftung, Reinhard Scheibe (r.) überreichen Plaketten, Urkunden und das Preisgeld.



Anschrift:

Stadt Hildesheim
Hannoversche Straße 6
31134 Hildesheim
Landkreis Hildesheim
111.888 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
18.128 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerinnen:

Frau Diehe und Frau Middelberg

Telefon: (05121) 301-431 oder
301-731

Telefax: (05121) 301-737

Email: k.diehe@stadt-
hildesheim.de
m.middelberg@stadt-
hildesheim.de

Stadt Hildesheim

Die Stadt Hildesheim führte im Jahr 2002 im Rahmen des trägerübergreifenden Kooperationsprojekts „**Soziale Stadt**“ im Stadtteil Drispensstedt mit insgesamt **105 Kindern** im Alter von **elf bis 13 Jahren** eine sog. **Stadtteilforscheraktion** durch.

Ziel der Aktion ist es u. a., durch **verbesserte Bewegungsangebote** für Kinder und Jugendliche, präventiv auf das **Unfallrisiko** einzuwirken. Die Kinder konnten in mehreren **Einzelprojekten** ihren Stadtteil insbesondere unter dem Gesichtspunkt der „**Kinderfreundlichkeit**“ erforschen und **Verbesserungsvorschläge für die geplante Stadtteil-sanierung** machen. Insbesondere im Rahmen der umfangreichen Aufwertung der Grün- und Freiflächen sollen die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder stärker berücksichtigt werden.

Nach Abschluss des Stadtteilforscherprojekts hat auch die **Wohnungsbaugesellschaft** signalisiert, die Wünsche der Kinder auch bei ihren Planungen zu berücksichtigen. Für einen bisher nur mäßig angenommenen Spielplatz wird ein neuer Standort gesucht. Kinder sollen bei den Planungen beteiligt werden.

Die Stadtteilforscheraktion der Kinder führte zu folgendem **Maßnahmenkatalog** des Stadtteilmanagements:

- Sanierung und Instandsetzung der vorhandenen Spielräume und Spielplätze,
- Anregung einer flächendeckenden Spielplatzversorgung für den ganzen Stadtteil,
- Schaffung von Treffpunkten für Jugendliche im öffentlichen Raum,
- Initiativen für mehr Sauberkeit im Stadtteil,
- Aufwertung der Sportmöglichkeiten im öffentlichen Raum,
- Schaffung eines Angebots für Skater,
- Beseitigung bzw. Vermeidung von „Angst“räumen im Rahmen der Freiflächenneugestaltung

Zukünftig sollen Kinder und Jugendliche als Experten aktiv in die weiteren Planungen einbezogen werden.

Bereits Anfang des Jahres 2003 sollen mit Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil Verkehrskonzepte entwickelt werden.

Die Stadt Hildesheim gehört zu den **Hauptpreisträgern** des Wettbewerbes 2002 und belegt den **dritten Platz**.

Nach Auffassung der Jury ist es in Hildesheim – Drispensstedt gelungen, Kinder im Rahmen einer Stadtteilsanierung so umfassend zu beteiligen, dass ein gesamtes Lebensumfeld von dieser Beteiligung auch im Hinblick auf „mehr Sicherheit“ deutlich profitiert. Die ernsthafte Auseinandersetzung mit den Anregungen, Vorschlägen und Wünschen der Mädchen und Jungen führt in Drispensstedt sowohl zu unfallpräventiv wirkenden Maßnahmen als auch zu einer insgesamt kinderfreundlichen Umgebung.

Die konsequent umgesetzte und nachahmenswerte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Sanierung eines nicht gerade „bevorzugten“ Hildesheimer Stadtteils wurde von der Jury mit der Verleihung eines **Gütesiegels** für Kinderfreundlichkeit und einem **Geldpreis** in Höhe von 3.000 € ausgezeichnet. Dieser Geldpreis soll für besondere weitere Aktivitäten mit den Kindern zur Gestaltung „ihres“ Stadtteils Drispensstedt genutzt werden.



Stellvertretend für die Stadt Hildesheim werden Kinder aus Drispensstedt von Sozialministerin Ursula von der Leyen (Mitte) und dem Juryvorsitzenden Reinhard Scheibe (r.) mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Stadt Buchholz i. d. Nordheide – Birkenschule – Schule für Lernhilfe



Besondere Würdigung für umfassende Maßnahmen zur Verkehrserziehung: Juryvorsitzender Reinhard Scheibe(r.) überreicht den Vertretern der Birkenschule Urkunde und Geldpreis.

Die Birkenschule hat eine 1994 herausgegebene übergreifende Empfehlung der Kultusministerkonferenz für die **Verkehrserziehung** im Regelschulbereich überarbeitet und für jede der an ihr vertretenen Altersstufen einer veränderten Schülerschaft (Kinder und Jugendliche mit Lern- und Entwicklungsstörungen) entsprechend angepasst. Es wurde ein **umfassendes Curriculum erarbeitet sowie dazu gehörende didaktische Materialien zusammengestellt**.

Neben **20 Mädchen und 55 Jungen im Grundschulalter** profitieren auch die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und der Oberstufe von den in der Regel fächerübergreifend vermittelten Angeboten, die entsprechend dem jeweiligen Entwicklungsstand und Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler **„mitwachsen“**.

Die im Unterricht vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten werden durch **begleitende praktische Angebote** gefestigt und erweitert:

- Zur Förderung des Bewegungsverhaltens werden in den verschiedenen Schulstufen Spiel- und Fahrzeuge für die Gestaltung einer **„aktiven Pause“** angeboten.
- In Zusammenarbeit mit den **Johanniern** werden in den Jahrgangstufen vier, sechs und neun **Erste-Hilfe-Kurse** durchgeführt.

- Die **Verkehrswacht** beteiligt sich mit regelmäßigen Besuchen am Verkehrsunterricht in der Unter- und Mittelstufe.
- In der Mittelstufe findet die Vorbereitung auf die **Fahradprüfung** und ihr Abschluss statt.
- In der Oberstufe ist es möglich, den **Mofa-Führerschein** zu erwerben.

Die regelmäßige „aktive Pause“ hat die **Spielfähigkeit und Geschicklichkeit** der Kinder gefördert, während **Aggressionen** auf dem Schulhof stark **abgenommen** haben.

Die mit praktischen Übungen verbundene Fahrradprüfung hat bei den Jungen und Mädchen zu mehr **Sicherheit auf dem Fahrrad** geführt.

Das **Bewußtsein der Lehrkräfte** für die Bedeutung der Thematik wird durch die prozessuale Vorgehensweise **ständig aktualisiert**.

Der Beitrag der Birkenschule macht deutlich, welche umfassende Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen schulischer Angebote bestehen. Das in der Birkenschule mit Konsequenz umgesetzte und ständig weiterentwickelte Konzept ist besonders herauszuheben, weil es sich um eine veränderte Schülerschaft mit besonderen Problemstellungen handelt.

Die Jury war sich darin einig, den Beitrag der Birkenschule mit einem **Geldpreis** in Höhe von 500 € **besonders zu würdigen** und damit das Engagement der Schule für „ihre“ Kinder besonders anzuerkennen.

Anschrift:

Birkenschule – Schule für Lernhilfe
Buenser Weg 44
21244 Buchholz
Landkreis Harburg
43.703 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
7.067 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau Häußler
Telefon: (0 41 81) 38 00 90
Telefax: (0 41 81) 38 00 99
Email (privat): herbiereg@t-online.de

Stadt Uslar



Auszeichnung für ein Brandschutzprojekt für Kinder: Juryvorsitzender Reinhard Scheibe händigt Dirk Rackwitz (l.) von der Stadt Uslar Urkunde und Geldpreis aus.

Die Stadt Uslar führt seit fast 10 Jahren im Rahmen des Brandschutzes ein Projekt „Schulklassenbetreuer“ (SKB) durch. Hierbei handelt es sich um speziell ausgebildete **Feuerwehrfrauen und -männer**, die in **Kindertageseinrichtungen und Grundschulen** den richtigen **Umgang mit dem Element Feuer** und angemessenes **Verhalten bei einem Brand** einüben. Anlass war, dass **Kinder** häufig **nicht wussten**, wie sie sich im Falle eines **Brandes verhalten** sollten und vor Beginn der Brandschutzerziehung durch unsachgemäßen Umgang mit Streichhölzern, Feuerzeugen etc. **Brände verursachten**.

Sowohl in den Kindertageseinrichtungen als auch Grundschulen werden die Kinder auf den Besuch der SKB vorbereitet.

Vermittelt durch kindgerechte Methoden erfahren und „begreifen“ die Kindergartenkinder beim Besuch des SKB erste wichtige Dinge im Zusammenhang mit Bränden: Schutzkleidung, Rauch, Pressluftatmer und Fluchthauben.

Zum Ende des Besuchs versprechen die Kinder nach Möglichkeit, sich im Brandfall nicht zu verstecken und auch nicht alleine mit Streichhölzern oder Feuerzeugen zu spielen.

Aufbauend auf den ersten Erfahrungen im Kindergarten findet während der Grundschulzeit ein weiterführender Besuch der SKB in der dritten Klasse statt. Dieser wird im Unterricht anhand von ständig aktualisierten Unterlagen der SKB vorbereitet. In der ersten Unterrichtseinheit werden das Verhalten bei einem Brand und das Absetzen eines Notrufs geübt. Weiterhin wird vermittelt, dass ein größeres Feuer nicht alleine bekämpft werden kann und die Feuerwehr gerufen werden muss.

Der zweite Unterrichtsabschnitt findet im Feuerwehrhaus statt und beinhaltet

- praktische Versuche mit Stoffen, die sich in jeder häuslichen Umgebung befinden, brennbar sind und im Falle des Brandes giftige Rauchgase entwickeln,
- das nochmalige Einüben des Umgangs mit Pressluftatmer und Fluchthauben

- sowie Hinweise auf besondere Gefahren (Feuerwerkskörper, Spiritus auf Feuer, Wasser in brennendes Fett etc.) und die Wichtigkeit von Rauchmeldern.

Als begleitende Maßnahmen werden von den Kindergartenteams und den Lehrerkollegien mit den Mädchen und Jungen der Umgang mit einem Feuerlöscher und das richtige Verlassen des jeweiligen Gebäudes im Brandfall geübt.

Seit Beginn des Projekts vor fast 10 Jahren wurden in der Stadt Uslar ca. 2.500 Kinder unterrichtet. Seit dem gibt es kaum noch Fehlalarmierungen, Brandverursachungen oder Verletzungen durch oder von Kindern.

Das Projekt der Stadt Uslar, der örtlichen Feuerwehr und der beteiligten Tageseinrichtungen und Grundschulen hat einen **einzigartigen Schwerpunkt** und macht beispielartig deutlich, dass engagierter Einsatz für die Sicherheit von Kindern in vielen Aufgabenbereichen möglich ist und nachweislich zu Erfolgen führt.

Der Beitrag aus Uslar hat seinen Schwerpunkt in einem Bereich, der für die Sicherheit von Kindern wichtig und nicht nur bei ihnen, sondern häufig auch bei Erwachsenen mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist: Brandschutz und sicherer Umgang mit Feuer. „Sicherheit für Kinder“ wird eher selten mit diesem Präventionsbereich in Verbindung gebracht.

Der Jury war es wichtig, den **Modellcharakter** und die **Originalität** des Beitrages aus Uslar zu betonen. Das Projekt „Schulklassenbetreuer“ wurde deshalb **besonders gewürdigt** und erhielt als Anerkennung einen **Geldpreis** in Höhe von 500 €.

Anschrift:

Stadt Uslar
Graftstraße 7
37170 Uslar
Landkreis Northeim
17.701 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
3.200 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr D. Rackwitz
Telefon: (0 55 71) 3 07-1 40
Telefax: (0 55 71) 3 07-1 07
Email: D.Rackwitz@uslar.de

Gemeinde Armstorf

Anschrift:

Gemeinde Armstorf
Schulstraße 3
21769 Armstorf
Landkreis Cuxhaven
648 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
148 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau E. Morjan
Telefon: (0 47 73) 89 33 22
Telefax: (0 47 73) 89 33 33
Email: morjan.pbo@ewetel.net

In der Gemeinde Armstorf – bestehend aus dem Ortskern und vier Dörfern – wird beginnend im Kindergarten **alljährlich** ein Übungsprogramm für die **sichere Bewältigung des zukünftigen Schulweges** durchgeführt.

Aktuell wendet sich das Programm an **68 Kindergarten- und Grundschulkinder**.

Besondere Bedingungen im ländlichen Raum (wie z. B. Fußwege, Radfahrten, Schulbusfahrten) werden in einem Übungsprogramm berücksichtigt, das auf individuelle Probleme und Schwierigkeiten der 37 Mädchen und 31 Jungen eingeht.

In Zusammenarbeit mit **Kindergarten und Grundschule** unterstützen **Eltern, Feuerwehr** sowie **Schulbusbetriebe** die Kinder dabei, den Schulweg sicher zu bewältigen. Auch **Polizeibeamte**, der örtlich ansässige praktische **Arzt, Krankengymnasten** und das **Erste-Hilfe-Team** des Deutschen Roten Kreuzes engagieren sich bei unterschiedlichen Einzelaktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit der Kindergarten- und Grundschulkinder.

Informationsbesuche bei der Polizei, Fahrradtouren, Sicherung des Schulweges durch Erwachsene oder Ausflüge zum Verkehrserziehungsparcour werden flankiert von **durchgängig vorgehaltenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** für Kinder und Jugendliche und **Sicherstellung eines kindgerechten Wegenetzes** in der Gemeinde.

In Armstorf gab es in den letzten Jahren keine gemeldeten Unfälle mit Kindern, so dass davon ausgegangen werden kann, dass das Trainingsprogramm und die weiteren örtlichen Vorkehrungen die Sicherheit der Schulkinder im Straßenverkehr erhöht haben.

Für die Zukunft ist vorgesehen, die **Vernetzung** aller am Projekt beteiligten Personen zu **intensivieren** und durch gemeinsame Treffen im Kindergarten **fortlaufend zu sichern**.

Samtgemeinde Bad Bederkesa – Grundschule Bederkesa

Anschrift:

Grundschule Bederkesa
Seminarstraße 9
27624 Bad Bederkesa
Landkreis Cuxhaven
ca. 5.200 Einwohnerinnen und Einwohner

Ansprechpartner:

Herr Horeis
Telefon: (0 47 45) 70 38
Telefax: (0 47 45) 78 22 20

Motiviert durch die Wettbewerbsaus-schreibung entwickelte der Sportlehrer der Grundschule Bederkesa **gemeinsam mit Kindern** einer vierten Klasse eine **Einheit „Fallen – Fliegen – sicher Landen“** für den **Sportunterricht** an Grundschulen.

Das fünf Stunden umfassende Projekt wurde mit **20 Mädchen und 30 Jungen** im Rahmen des Sportunterrichts an der Grundschule Bederkesa durchgeführt und beinhaltet verschiedenste Übungselemente zum Thema **Fallen**

und Landen in konkreten Alltagssituationen (Freizeit, Spiel, Sport, Verkehr, Unterrichtspause, Haushalt) der Kinder.

Die Einheit wurde von den Kindern mit Freude und Begeisterung angenommen und soll mit allen zukünftigen Sportklassen des Lehrers wiederholt werden.

Samtgemeinde Bad Grund – Grundschule Gittelde

Anschrift:

Grundschule Gittelde
Dr.-Heinrich-Uhde-Straße 8
37534 Gittelde
Landkreis Osterode
10.300 Einwohnerinnen und Ein-
wohner

Ansprechpartner:

Herr Fraatz
Telefon: (0 53 27) 43 43
Email: grundschulegittelde@
t-online.de

Die Grundschule Gittelde führt seit Sommer 2002 ein Projekt zur **Sicherheit beim Schulbustransport** und an **Schulbushaltestellen** durch. Nach dem Erui-
eren der Gefahrenquellen an einzelnen Bushaltestellen wurden mit den Schüle-
rinnen und Schülern sowie mit den Eltern und den Verkehrsbetrieben **Lösungsmöglichkeiten zur Unfallver-
meidung** gesucht. Die Kinder sollen im Rahmen der Maßnahme u. a. auf die möglichen Gefahrenquellen beim Anfahren des Schulbusses hingewiesen und entsprechend sensibilisiert werden. Ihre Schultornister stellen die Schülerinnen und Schüler z. B. so auf, dass ein kleiner „Schutzwall“ zwischen Fußweg und Straße entsteht.

Gemeinde Berne

Anschrift:

Gemeinde Berne
Schulweg 6
27804 Landkreis Wesermarsch
ca. 7.200 Einwohnerinnen und
Einwohner, darunter
ca. 1.800 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerinnen:

Frau Schmidt, Frau Hölschen
Telefon: (0 44 06) 97 02 95
Telefax: (0 44 06) 97 02 97
Email: gs.ganspe@t-online.de

Seit **acht Jahren** führen die **Grund-
schule Ganspe** und die **Johanniter** im Ortsverein Stedingen in allen vierten Klassen das Projekt „**Ersthelfer für Morgen**“ durch.

Aktuell haben **30 Mädchen und 34 Jungen** grundlegendes Basiswissen und -fertigkeiten in Erster Hilfe erworben.

Nach Abschluss der Schulung sind die Kinder in der Lage, bei kleineren Ver-
letzungen umsichtig zu reagieren und Erwachsene durch fachkundiges Verhal-
ten zu unterstützen.

Mit dem Ersthelferprojekt ist die Grundschule auch an der Arbeit des **ört-
lichen Präventionsrates** beteiligt.

Das Angebot wurde nunmehr auf Grund des guten Erfolges in das **Schul-
profil** aufgenommen.

Stadt Celle – Grundschule Hehlentor

Anschriften:

Stadt Celle
Helmuth-Hörstmann-Weg 1
29221 Celle
Landkreis Celle
71.784 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
13.094 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau Block-Menze
Telefon: (05141) 12315
Telefax: (05141) 12271
Email: Jeanette.Block-Menze@celle.de

Grundschule Hehlentor
Harburger Straße 33
29223 Celle

In der Stadt Celle ist das Thema **Sicherheit für Kinder** (insbesondere unter dem Aspekt **Verkehrssicherheit**) sowohl im Rahmen der **seit 1994 stattfindenden Stadtteilkonferenzen** als auch der **langjährig durchgeführten Jugendhilfeplanung** unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen traditionell von Bedeutung.

Die an einer stark befahrenen Bundesstraße liegende Grundschule mit Ganztagsbetreuung wird derzeit von **362 Kindern** aus dem Stadtteil Hehlentor besucht.

Bereits 1989/1990 setzten sich die Lehrer- und Elternschaft im Zusammenhang mit der Einführung der Ganztagsbetreuung mit dem Thema Verkehrssicherheit für die Kinder auseinander.

Seit dieser Zeit wird das Projekt **„Fahrradtraining durch Eltern“ am Samstagvormittag** durchgeführt, das mit der **Fahrradprüfung** endet. In Vorbereitungstreffen mit dem Verkehrsobmann der **Verkehrswacht** bereiten Mütter und Väter die praktischen Einheiten vor.

Dieser langjährige Prozess hatte bereits den Erfolg, dass der **Beobachtungsbogen** für die praktische Fahrradprüfung 1997/1998 **überarbeitet** wurde, da geänderte Bedingungen veränderte Beurteilungsmaßstäbe verlangten.

Die mit dem **Vorziehen der praktischen Fahrradprüfung** ans Ende des dritten Schuljahres notwendigen zusätzlichen Übungsstunden für die Kinder werden seit dem Schuljahr 2001/2002 im Rahmen des Sachunterrichts durch Mütter, den Verkehrsobmann und die Klassenlehrerin bereitgestellt.

Dieses Verfahren soll beibehalten werden; zusätzlich sind jedoch **Kinder der vierten Klasse als Patinnen und Paten** für den dritten Schuljahrgang beim Kennenlernen der Prüfstrecke eingesetzt.

Das Fahrradtraining wird ergänzt durch **regelmäßige Erste-Hilfe-Einheiten** in der zweiten bis vierten Klasse, an denen das **DRK** beteiligt ist.

Seit nunmehr sieben Jahren wird ein gefährlicher Überweg von dafür vom Verkehrssicherheitsberater geschulte Mütter und Väter gesichert, die als **Elternlotsen** auch für die Planung und Organisation ihres Einsatzes verantwortlich sind.

Neben Auszeichnungen und Ehrungen hat das Verkehrssicherheitskonzept der Grundschule Hehlentor zu einem **verbesserten Sicherheitsempfinden und -verhalten der Schülerinnen und Schüler geführt**, die ihrerseits erwachsene Verkehrsteilnehmer im Einzugsbereich sowohl direkt als auch indirekt zu einem regelgerechten Verhalten auffordern.

Die Tätigkeit der **Elternlotsen** kommt nicht nur den Kindern, sondern **auch anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern** zugute.

Stadt Celle – Grundschule Nadelberg

Anschriften:

Stadt Celle
Helmuth- Hörstmann-Weg 1
29221 Celle
Landkreis Celle
71.784 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
13.094 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau Block-Menze
Telefon: (0 51 41) 1 23 15
Telefax: (0 51 41) 1 22 71
Email: Jeanette.Block-
Menze@celle.de

Grundschule Nadelberg
Schulstraße 6
29227 Celle

In der Stadt Celle ist das Thema **Sicherheit für Kinder** (insbesondere unter dem Aspekt **Verkehrssicherheit**) sowohl im Rahmen der **seit 1994 stattfindenden Stadtteilkonferenzen** als auch der **langjährig durchgeführten Jugendhilfeplanung** unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen traditionell von Bedeutung.

Die Grundschule Nadelberg wird derzeit von **180 Kindern** besucht.

Bereits 1990 wurde wegen zunehmender Verkehrsunfälle der Kinder gemeinsam mit den **Eltern** der **Fahrradclub** gegründet.

Seitdem wird in **Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern** sowie vielen **weiteren Organisationen** wie der Polizei, dem Schulverein, dem Gemeinde-Unfallversicherungsverband ein dem Alter der Kinder entsprechendes Übungsprogramm durchgeführt, das für alle Mädchen und Jungen mit der **Radfahrprüfung** zum Ende der Grundschulzeit endet.

Die jeweiligen **Übungsprogramme** werden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen **reflektiert und weiterentwickelt**.

Geräte zur spielerischen Vorbereitung konnten im Laufe der Zeit angeschafft werden, so dass das Bewegungs- und Übungsangebot erweitert werden konnte.

Die **Übungen** finden zusätzlich zur schulinternen Verkehrserziehung im Sachunterricht regelmäßig außerhalb des normalen Unterrichts **am Samstagvormittag** statt und werden von den zuständigen **Obleuten** und **freiwillig unterstützenden Eltern und Lehrkräften** durchgeführt.

Die Arbeit des Fahrradclubs hat die **Unfallhäufigkeit** bei den Kindern – die regelmäßig die Fahrradprüfung bestehen – deutlich **verringert**, ihre **körperliche und sensorische Gewandtheit verbessert**, alle **Eltern** für den notwendigen Übungsbedarf beim Fahrradfahren **sensibilisiert** und zur Bildung einer **dauerhaften Elterninitiative** (Training an unterrichtsfreien Tagen) geführt.

Samtgemeinde Eilsen – Grundschule Heeßen

Anschrift:

Grundschule Heeßen
Schulstraße 3
31707 Heeßen
Landkreis Schaumburg

Ansprechpartnerin:

Frau S. Löloff

Telefon: (0 57 22) 8 15 60

Telefax: (0 57 22) 89 07 23

Email: GS.Heessen@t-online.de

Um die Sicherheit der Schulkinder im Straßenverkehr zu verbessern, gründete sich im Jahr 2000 eine **Elterninitiative „Schulwegplanung“**. Unterstützt wird diese Elterninitiative von der Grundschule Heeßen. Ziel der Elterninitiative ist es, im Einzugsbereich der Grundschule **„Schulwegpläne“** zu erstellen.

Zunächst wurden in den einzelnen Ortsteilen Gefahrenquellen ausgemacht und zusammen mit dem Verkehrssicherheitsbeauftragten der Polizei nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. An sicheren und günstigen Straßenüberquerungsstellen wurden Haltelinien und gelbe Füße an den Fahrbahnrand gesprüht. Des Weiteren wurden für jede Ortschaft **Holzschilder als Schülerattractoren** gefertigt und an viel befahrenen Straßen in der Nähe von Bushaltestellen aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Autofahrer mit mehreren Aktionen auf die Schulkinder als Verkehrsteilnehmer aufmerksam gemacht.

Folgende weitere Maßnahmen begleiten das Projekt „Schulwegsicherung“:

- Beleuchtung und Verbesserung der Fußwege,
- Aufmalen von Hinweisschildern „Achtung Kinder“,
- Errichtung einer Fußgängerampel an einer besonders viel befahrenen Straße,
- Verbreiterung einer Brücke zur Schaffung eines Fußweges.

Zu Beginn des neuen Schuljahres konnten schließlich an alle Eltern und Erstklässler die neuen Schulwegpläne verteilt werden.

Weitere Maßnahmen und Aktionen zur Schulwegsicherung (z. B. Schulbus-training) sind vorgesehen.

Gemeinde Friedland

Anschrift:

Gemeinde Friedland
Bönneker Straße 2
37133 Friedland
Landkreis Göttingen
10.780 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
1.559 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau Riedel-Elsner

Telefon: (0 55 04) 8 02-38

Telefax: (0 55 04) 8 02-40

Email: riedel-elsner@friedland.de

Auf dem Schulweg zur Grundschule Groß Schneen kam es in der Vergangenheit zu mehreren „Beinahe“-Unfällen. Da die Errichtung einer Ampelanlage nicht finanzierbar war, ließ man die **Tradition der Schülerlotsen** wieder aufleben. Schülerinnen und Schüler einer Haupt- und Realschule konnten als Schülerlotsen gewonnen werden, engagieren sich als solche und sorgen dafür, dass die **Grundschul Kinder** sicher über die vielbefahrene Kreisstraße gelangen.

An der Umsetzung des Schülerlotsenprojektes beteiligen sich folgende Partner:

- Gemeinde Friedland,
- Polizeiinspektion Göttingen,
- Carl-Friedrich-Gauß-Schulzentrum, Groß Schneen,
- Verkehrswacht Bovenden, Grundschule Groß Schneen.

Gemeinde Kettenkamp

Anschrift:

Gemeinde Kettenkamp
Hauptstraße 11
49577 Kettenkamp
Landkreis Osnabrück
1.760 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
486 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr R. Wilke
Telefon: (0 54 36) 9 53 00
Telefax: (0 54 36) 95 30 15
Email: flinker@bersenbrueck.de

Die Gemeinde Kettenkamp stellt im Rahmen des Wettbewerbes mehrere Maßnahmen aus einem Gesamtkonzept der Gemeinde zum Thema Sicherheit für Kinder vor. Insbesondere der **Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Soziales** hat sich in den letzten Jahren intensiv um die **Jugendarbeit und Sicherheit der Jugendlichen und Kinder** in der Gemeinde eingesetzt.

Mit kleineren effektiven Maßnahmen aus dem Bereich **Verkehr** (z. B. Überquerungshilfe über eine Kreisstraße) und **Sicherheit auf Spielplätzen** (TÜV-Gutachten, Renovierungen) ist es der Gemeinde gelungen, **Schulwege** sowie **Spielplatzunfälle zu reduzieren**. Von diesen Maßnahmen profitieren ca. 400 Mädchen und Jungen bis zum Ende des Grundschulalters.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit setzt die Gemeinde in die Förderung der Jugendarbeit. Insbesondere unterstützt und fördert die Gemeinde die aktive Beteiligung **junger Menschen** aus Kettenkamp bei der Mitarbeit **im Gemeinderat** (Jugendvertreterinnen/Jugendvertreter).

Die **Integration von Aussiedlern und Jugendlichen** ist der Gemeinde Kettenkamp sowie der örtlichen Jugendarbeit ein weiteres wichtiges Anliegen.

Gemeinde Nordstemmen

Anschrift:

Gemeinde Nordstemmen
(Gemeindejugendring)
Hauptstraße 110
31171 Nordstemmen
Landkreis Hildesheim
15.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
3.000 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau S. Krämer (Jugendpflegerin)
Telefon: (0 50 69) 34 78 98
Telefax: (0 50 69) 34 78 97
Email: juz110@web.de

In der ländlichen Gemeinde Nordstemmen werden **Beteiligungsprojekte für Kinder** schon seit längerer Zeit groß geschrieben. Mit dem Projekt „**Ort-detektive**“ – **Wie sicher ist Nordstemmen?** ist die Jugendpflege der Gemeinde dem Wunsch der Eltern, aber vor allem dem der Kinder nach einer **kindergerechten Straßenverkehrs-** sowie **Ortsplanung** nachgekommen.

Das Beteiligungsprojekt soll durch Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter durchgeführt werden. Als registrierte „Forscher“ können die teilnehmenden Kinder die **Probleme** und auch **Verbesserungsvorschläge** aus den **Bereichen Schul- und Kindergartenwege, Spielplätze, Verkehrssicherheit** sowie **sichere bzw. gefährliche Orte** aus ihrer **eigenen Perspektive** erkunden und aufzeigen.

In Form eines Kinderortsplanes werden alle erforschten Ergebnisse (gute und schlechte) zusammengetragen und veröffentlicht. Auf einer öffentlichen Veranstaltung will die Gemeinde den Plan und die Verbesserungsvorschläge durch die Kinder präsentieren lassen. Die Jugendpflege von Nordstemmen hat sich zum Ziel gesetzt, Veränderungen im Ort um mehr Sicherheit für Kinder zu gewährleisten sowie die **Sicherheit ihres Ortes** zukünftig durch die **Kinder „überwachen“** zu lassen.

Landkreis Osterholz

Anschrift:

Landkreis Osterholz (Jugendamt)
Osterholzer Straße 23
27711 Osterholz-Scharmbeck
110.000 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
22.600 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau R. Schiefler (Fachberaterin für Kindertageseinrichtungen)
Telefon: (0 47 91) 93 05 48
Telefax: (0 47 91) 93 02 30
Email: renete.schiefler@landkreis-osterholz.de

Mit der Verteilung der **Broschüre „Achtung Kinder ... im Straßenverkehr!“** setzt sich der Landkreis Osterholz für die gezielte **Verkehrserziehung in Kindertageseinrichtungen** ein. Mit der Broschüre wird das Ziel verfolgt, die pädagogischen Fachkräfte aus den Kindertageseinrichtungen und Spielkreisen zu motivieren, das Thema **„Straßenverkehr“ aufzugreifen** sowie **vielfältige und neue Projektideen zu entwickeln**. Ein besonderer Anreiz besteht in der einfach zu erledigenden Beantragung der zur Verfügung stehenden Projektgelder (zwischen 250,- und 750,- Euro je Einrichtung), die den jeweiligen Einrichtungen bereits vor Projektbeginn zugeteilt werden.

Die zur Verfügung gestellten Projektmittel sollen dazu beitragen, dass das Thema Verkehrserziehung in den Kindergärten und Spielkreisen in zeitgemäßer Form aufgegriffen, angeboten und umgesetzt wird. Bereits 9 Kindergärten und Spielkreise haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht und ihre Projektideen verwirklicht.

Langfristig hat der Landkreis Osterholz das Ziel, die Verkehrssicherheit der Kinder in der Kreisstadt und in den 6 angrenzenden Gemeinden zu erhöhen. Aus diesem Grund sind auch für das Jahr 2003 finanzielle Mittel für die Fortführung der Initiative vorgesehen.

Stadt Peine

Anschrift:

Stadt Peine
Postfach 17 60
31207 Peine
Landkreis Peine
50.344 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
9.524 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr K. Hilbig
Telefon: (0 51 71) 4 95 36
Telefax: (0 51 71) 4 95 36
Email: info@peine.de

Das **Kinder- und Jugendzentrum** der Stadt Peine initiierte im Rahmen des Wettbewerbs eine Aktion zum Thema Sicherheit für **Kinder im Straßenverkehr**.

Das Kinder- und Jugendzentrum „Töpfers Mühle“ liegt in der Innenstadt Peines direkt neben einer Tiefgarage an einer als Spielstraße ausgewiesenen verkehrsberuhigten Zone. Da jedoch viele Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer die dort zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 7–8 km/h überschreiten, machten die Kinder und Jugendlichen mit verschiedenen **Aktionen** auf die **Geschwindigkeitsbegrenzung** aufmerksam:

Neben gemeinsam gestalteten Plakaten und Transparenten mit Hinweisen auf die Spielstraße wurde als Höhepunkt eine **Geschwindigkeits-Radar-**

messung durchgeführt. Gemeinsam mit dem Verkehrsbeauftragten der Polizei Peine stoppten die Kinder etwa zwei Stunden lang eine Reihe von Autofahrerinnen und Autofahrern. Diese wurden allerdings nicht ordnungsrechtlich verwarnt, falls sie zu schnell fuhren, sondern von den Kindern freundlich auf die geltende Regelung der Spielstraße sowie mit einem Flyer auf mögliche Gefahren durch zu schnelles Fahren hingewiesen.

Stadt Rehburg-Loccum

Anschrift:

Stadt Rehburg-Loccum
Heidtorstraße 2
31547 Rehburg-Loccum
Landkreis Nienburg/Weser
10.980 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
2.374 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Frau Gliese, Grundschule Rehburg
Telefon: (0 50 37) 97 01-0
Telefax: (0 50 37) 97 01-18
Email: stadt@rehburg-loccum.de

Wegen zunehmend beobachteter Defizite entwickelte die Grundschule Rehburg ein umfassendes **Maßnahmebündel zur Verbesserung der Motorik, der Wahrnehmung und zur Förderung der Konzentration und des Sozialverhaltens** ihrer Schülerinnen und Schüler.

- Zur Verbesserung der **Verkehrssicherheit** der Kinder auf dem Schulweg wurden neben der Teilnahme an der landesweiten Schuljahresanfangsaktion „Kleine Füße“, die Verlegung des Fahrradplatzes und die Einrichtung eines Verkehrserziehungsplatzes auf dem Schulhof realisiert. Darüber hinaus begleiten die Lehrkräfte die Kinder zum Schulbus. Vorschläge und Ideen zur Gestaltung der eigenen Lebensumwelt wurden im Zuge eines Beteiligungsprojektes der Fachhochschule Nordostniedersachsen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.
- Um sich in **bedrohlichen oder gefährlichen Situationen** helfen zu können, absolvieren die Mädchen des zweiten Jahrganges einen Wendo-Kurs, für Kinder der dritten und vierten Klassen wird eine Arbeitsgemeinschaft zur Ersten Hilfe angeboten.
- Mit dem Ziel vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen zu sammeln, kooperatives, regelgerechtes Verhalten zu lernen, Aggressionen abzubauen, Gefahrenquellen einzuschätzen und das eigene Kraftpotential zu erfahren wurden diverse **Bewegungsanlässe** auf dem **öffentlichen Schulhof** geschaffen. Eine Kletterwand, Findlinge und Spielgeräte laden zum Hangeln, Klettern und Rutschen ein. Hüpfspiele, Plätze zum Basketball, Fußball und Tischtennis, Aktionswände in den Fluren, das Spielhaus mit diversen Kleingeräten und Spielmaterial bieten Raum für vielfältige Bewegungserfahrungen.

Neben dem Kollegium und der Elternschaft der Grundschule und der integrierten Sonderschule konnten der Förderverein, die Polizei, der Schulträger, das Deutsche Rote Kreuz, die Fachhochschule Nordostniedersachsen, die Frauenbeauftragte der Stadt, die AOK und ortsansässige Firmen als **unterstützende Partner** gewonnen werden.

Bei den teilnehmenden Mädchen und Jungen wird inzwischen eine **verbesserte Motorik, ein gesteigertes Selbstwertgefühl** sowie erhöhte **Sensibilität für Gefahrensituationen** festgestellt. **Verletzungen und aggressives Verhalten sind zurückgegangen.**

Gemeinde Rhade

Anschrift:

Gemeinde Rhade
Eckrehm 1
27404 Rhade
Landkreis Rotenburg/Wümme
1.150 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
252 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau I. Meier
Telefon: (0 42 85) 4 58
Telefax: (0 42 85) 92 53 22

Unter Beteiligung der Verkehrswacht und der Polizei plant die Gemeinde Rhade die Durchführung eines **Verkehrstages** zum Erwerb eines Fahrradführerscheins und zur Überprüfung der Verkehrssicherheit der Fahrräder der Kinder.

Darüber hinaus sollen den Kindern unter Anleitung der Feuerwehr wichtige Verhaltensregeln im **Umgang mit Feuer** sowie notwendige Kenntnisse über **Sofortmaßnahmen bei Unfällen** durch den ortsansässigen Arzt vermittelt werden.

Zur **Sicherung der Verkehrswege** von Kindern werden als dauerhafte Einrichtung farbige Bordsteinbegrenzungen und farbige Kinderfussabdrücke als Überquerungshilfe vorgesehen.

Gemeinde Schwanewede

Anschrift:

Gemeinde Schwanewede
Am Damm 4
28790 Schwanewede
Landkreis Osterholz-Scharmbeck
19.953 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
3.933 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau I. Schulken
Telefon: (0 42 09) 24 24
Telefax: (0 42 09) 74 11
Email: info@schwanewede.de

Die **gefährlichen Verkehrssituationen** bei Bring- und Abholsituationen veranlassten den **Kindergarten** „Worpsweder Straße“ der Gemeinde Schwanewede dazu, **Informationsabende zur Aufklärung der Eltern** über die Gefahren für ihre Kinder in Kooperation mit der Verkehrswacht und der Polizei durchzuführen.

Anlässlich des Laternenfestes und Umzuges Ende Oktober 2002 wurden die teilnehmenden Kindergartenkinder, deren Geschwister und einige Eltern mit **reflektierenden Kragen** und Arm- und Fußreifen ausgestattet, damit sie in der dunklen Jahreszeit als Verkehrsteilnehmer besser zu erkennen sind.

Stadt Stade

Anschrift:

Stadt Stade
Hökerstraße 2
21682 Stade
Landkreis Stade
48.719 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
9.301 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr K. Mehrrens
Telefon: (0 41 41) 4 01-4 10
Telefax: (0 41 41) 4 01-4 02
Email: Info@stadt-stade.de

Die **Pestalozzi-Grundschule** der Stadt Stade liegt in einem Wohngebiet. Das **öffentlich zugängliche Schulgelände** wurde und wird hier langfristig **umgestaltet**.

Anlass für diese Entscheidung des Schulelternrates und des Schulvereins sind viele Gespräche über **verringerte Bewegungserfahrungen der Kinder, aktive Gewaltprävention** und die **soziale Rolle einer Schule** im Zentrum der Wohngemeinde.

Als erste Maßnahme wurde das **erweiterte Pausengelände bewusst gestaltet**. Statt einer Grünfläche wurden Tastpfade, ein Weidentippi, Balancierstationen, ein Kletterfelsen und eine Feuerstelle geschaffen. Weiterhin geplant sind eine Kletterwand, Kriechtunnel, Hinkepottflächen und ein Weidenlabyrinth.

Alle Arbeiten wurden und werden **von Eltern ausgeführt**. Ein freiwilliger „Hofbautag“ ist als halbjährliche Veranstaltung Bestandteil des Schulprofils und bereits drei Mal durchgeführt worden. Unternehmen wirken durch Spenden in Form von Geld, Material und Arbeitsgeräten mit. Die Stadt Stade als Schulträger übernimmt Teilkosten.

Die Schule erlebt das vielfältige Angebot an natürlichen Bewegungserfahrungen generell positiv. Die **erhöhten Bewegungszeiten** mit Anforderungen an Koordination und Geschick verringern Streitereien. Außerdem lädt diese Fläche durch ihre Attraktivität zur **nachmittäglichen Nutzung** ein: hierdurch kommt diese neue Anlage ca. 400 Kindern ab etwa drei Jahren zu Gute.

Die **Unfallzahlen** konnten an dieser Schule weiter **reduziert** werden. **Gewalttätigkeiten** gegen Sachen und Mitschülerinnen und Mitschüler konnten **abgebaut** werden.

Stadt Wolfsburg

Anschrift:

Stadt Wolfsburg
Pestalozziallee 1a
38440 Wolfsburg
121.644 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
20.768 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartner:

Herr M. Fleischhauer
Telefon: (0 53 61) 28 19 90
Telefax: (0 53 61) 86 46 73
Email: martin.fleischhauer@stadt.wolfsburg.de

Rat und Verwaltung der Stadt Wolfsburg wollen die Stadt **kinder- und familienfreundlicher gestalten**. Bei **Beteiligungsprojekten**, wie zum Beispiel 3 Stadtteilmforschaktionen wurde deutlich, dass nachträgliche Verbesserungen zum Teil sehr kostenintensiv sind und der gültige Bebauungsplan Veränderungen stark einschränkt. Deshalb sollen durch eine **Kinder- und Familienfreundlichkeitsprüfung in der Stadtplanung** insbesondere bei neuen Wohnbaugebieten die Belange von Kindern und Familien von Anfang an mittels eines **Kriterienkatalogs** stärker einfließen.

Der Kriterienkatalog wurde in Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendbüro und Frauenbüro erarbeitet. Hier sind Kriterien zu den folgenden Bereichen formuliert:

- **Nutzungsmischung** und Nutzungsvielfalt,
- **Infrastruktur** für Kinder, Jugendliche und Familien,
- **Verkehrsplanung**, Verkehrsregelung, **Mobilitäts- und Sicherheitsanforderungen**,
- **Spiel-, Grün- und Freiflächen**,
- **Gestaltung** der Wohnungsnahbereiche.

Durch eine kinder- und familienfreundliche Stadtplanung sollen u. a. folgende Ziele erreicht werden:

- Die Stadtquartiere sollen Kindern (aber auch allen anderen Altersgruppen) Möglichkeiten zu vielfältigen **Sozial- und Bewegungserfahrungen** geben.
- Die **Sicherheit im Straßenverkehr** soll durch eine stärkere Berücksichtigung der Belange der Kinder für alle erhöht werden.
- Die Kinder- und Jugendkommission setzte sich dafür ein, diesen Kriterienkatalog beim Sofortprogramm „Neue Wohnbauflächen“ anzuwenden, was der Rat der Stadt Wolfsburg im März 2001 dann auch beschlossen hat.

Seitdem nehmen der **Kinderbeauftragte** und die Mitarbeiterin des Geschäftsbereiches **Stadtplanung für Frauen- und Familienbelange** an verwalunginternen Abstimmungsverfahren zur Vorbereitung der **Bebauungspläne** teil. Hier kam es insbesondere bei der **Verkehrsplanung** zu Konflikten, woraufhin mit dem **Ordnungsamt**, dem **Jugendamt**, dem **Stadtplanungsamt**, dem **Tiefbauamt** und dem **Grünamt** ein **Kompromiss** erarbeitet wurde. Ebenso soll in dem Bereich Spiel- Grün- und Freiflächen verfahren werden.

Im Frühjahr 2003 soll eine Beteiligungsaktion mit Kindern und Jugendlichen in einem fast fertig gestellten Neubaugebiet erfolgen. Dabei sollen die Bereiche Verkehrsplanung, Spiel-, Grün- und Freiflächen untersucht werden. Die Ergebnisse sollen in das weitere Verfahren einfließen.

Durch die frühe Einbeziehung dieser Fachleute ist es möglich geworden, **Kinder- und Familienbelange bei der Bauplanung stärker zu berücksichtigen** und damit auch eine verbesserte Sicherheit für Kinder im Alltag zu erreichen.

Stadt Wunstorf

Anschrift:

Stadt Wunstorf
Südstraße 1
31515 Wunstorf
Region Hannover
42.043 Einwohnerinnen und Einwohner, darunter
7.398 Kinder und Jugendliche

Ansprechpartnerin:

Frau H. Albers
Telefon: (0 50 31) 1 01-2 38
Telefax: (0 50 31) 1 01-3 13
Email: heike.albers@wunstorf.de

In Wunstorf wurde mit einer Gruppe interessierter Mädchen und Jungen ein **Schulwegsicherungsprojekt** durchgeführt. Es waren 20 Kinder beteiligt, die alle die Orientierungsstufe Süd in der Stadt Wunstorf besuchen. Im Rahmen einer Projektwoche waren die **Kinder als „Experten“** auf ihren jeweiligen Schulwegen unterwegs und haben alle **Gefahrenstellen aufgezeigt**. Es wurden z. B. Videoaufnahmen gemacht, Ampelphasen gemessen, eine Geschwindigkeitsmessung mit der Polizei durchgeführt, Interviews mit Verkehrsteilnehmenden geführt.

Die ermittelten **Problempunkte** wurden den zuständigen Entscheidungsträgern mitgeteilt und **fließen jetzt in weitere Planungen und Entscheidungen** ein.

Da der Wettbewerb 2002 Kinder bis zum Abschluss der Grundschulzeit berücksichtigen sollte, konnte dieses Projekt in die Bewertung leider nicht mit einfließen.

Der Bürgerpreis „Mit Sicherheit für Kinder“

Parallel zum Wettbewerb für Städte und Gemeinden richtete Hit-Radio Antenne gemeinsam mit der AOK Niedersachsen einen gleichlautenden Wettbewerb für Privatpersonen und -initiativen aus.

Unter den 31 eingereichten Beiträgen befanden sich neben Privatinitiativen auch Vorschläge, die besondere Aktivitäten einer Schule oder anderer Einrichtungen vorstellten. Private und staatliche Verantwortung werden in der öffentlichen Wahrnehmung vermutlich nicht so deutlich voneinander getrennt, wie zu vermuten ist.

Die für den Bürgerpreis eingereichten Beispiele ergänzen in ihrer Gesamtheit das Bild über sicherheitspräventives Engagement für Kinder in Niedersachsen.

Übersicht: Wer macht was?

In der folgenden Übersicht werden die Inhalte der für den Bürgerpreis eingereichten Beiträge kurz vorgestellt.

Um mehr über ein bestimmtes Projekt oder eine Maßnahme zu erfahren, sollte Kontakt zu den jeweiligen

genannten Ansprechpersonen für Aktivitäten im Rahmen des Bürgerpreises gesucht werden.

Wer?	Was?	Kontakt:
Aktion Kinderbetreuung e. V., Cuxhaven	Der Verein führte ein Wochenende mit psychomotorischen Spielen für Eltern und Kinder durch. Die Eltern sollten für die motorische Entwicklung ihrer Kinder sensibilisiert werden.	Frau H. Vanini Tel.: (0 47 21) 55 48 85 27472 Cuxhaven Lüderitzstraße 8
Arbeitskreis Verkehrssicherheit Elbtal-Grundschule Bleckede	Der Arbeitskreis führte bisher verschiedene Aktionen zum Thema „Sicherer Schulweg“ durch. Mit mehreren Maßnahmen konnte der Schulweg sicherer gemacht werden (Aktion „Gelbe Karte“, Aktion „Gelbe Füße“, Einrichtung Tempo-30-Zonen usw.).	Frau M. Janott Tel.: (0 58 52) 26 35 Hermann-Collitz-Straße 10 21354 Bleckede
Herr K. Schönbeck, Borkum	Herr Schönbeck setzt sich persönlich für die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein.	Herr K. Schönbeck Tel.: (0 49 22) 99 07 29 Hindenburgstraße 55 26757 Borkum
Waldkinder Wingst e.V., Cadenberge	Der Verein gründete sich zur Schaffung eines Waldkindergartens. Dieser besteht seit September 2002. Ziel des Waldkindergartens ist es, eine gesundheitsfördernde und -erhaltende Alternative zu herkömmlichen Einrichtungen zu bieten. Durch den vorwiegenden Aufenthalt im Freien soll Bewegungsdefiziten vorgebeugt werden.	Frau M. Huhn Tel.: (0 47 77) 85 71 Ahornweg 5 21781 Cadenberge
Förderverein der VGS Uetze e.V., Uetze	Der Förderverein führt seit zwei Jahren Projekte zur Sicherheit für Kinder durch. Durch ein umfangreiches Schulhofumgestaltungsprojekt, das der Förderverein maßgeblich initiierte, soll die motorische Entwicklung der Kinder unterstützt werden. Darüber hinaus initiierte der Förderverein ein Schulungsprogramm zur Gefahrenfrüherkennung und Konfliktvermeidung.	Frau A. Wehly Tel.: (0 51 73) 63 28 Strueckenstraße 17 31311 Uetze
DLRG Cuxhaven-Osterholz e.V., Bad Bederkesa	Die DLRG führt Projekte mit Kindern zum Thema „Sicherheit für Kinder im und am Wasser“ durch. Die Projekte werden vorwiegend in Kindergärten und Grundschulen angeboten. Im Jahr 2002 wurden im Landkreis Cuxhaven 622 Kinder aus 14 Einrichtungen an 21 Aktionstagen geschult.	Frau C. Reinsch Tel.: (0 47 45) 66 98 Koppeler Busch 9 27624 Bad Bederkesa

Wer?	Was?	Kontakt:
St. Michaelis Kindertagesstätte, Osnabrück	Die Kindertagesstätte beteiligt Kinder an Bauarbeiten. Hierdurch lernen Kinder die Gefahren auf Baustellen kennen. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.	Frau A. Trentman Tel.: (05 41) 12 43 07 Triftstraße 20 49090 Osnabrück
Elterninitiative Spielplatz Fellstedt	Die Elterninitiative hat 8.500 € für die Neugestaltung eines Spielplatzes gesammelt.	Frau B. Siegmund Tel.: (0 53 55) 61 32 In der Gasse 11 38373 Fellstedt
Halbtagsschule Edeweicht	Die Grundschule hat 30 Fahrradhelme gekauft. Den Kindern wird während des Verkehrsunterrichts die Notwendigkeit des Tragens von Fahrradhelmen vermittelt.	Herr E. Kosmis Tel.: (0 44 05) 92 90 90 Hauptstraße 42 26188 Edeweicht
Verkehrswacht Lingen e.V., Lingen	Die Verkehrswacht bietet Inlineskater-Kurse für Kinder an. Im Rahmen des Kurses werden den Kindern Kenntnisse der unterschiedlichen Brems- und Falltechniken vermittelt.	Frau A. Stolte Tel.: (05 91) 39 59 Tanusstraße 11 49809 Lingen/Ems
Kindertagesstätte „Therese von Plato“, Walsrode	Die Kindertagesstätte führt zusammen mit dem DRK Ersthelferlehrgänge für Schulkinder durch.	Frau E. Woldt Tel.: (0 51 61) 7 48 46 Am Waldbad 5 29664 Walsrode
DLRG Ortsgruppe Adendorf-Scharmbeck, Adendorf	Die Ortsgruppe der DLRG führt mit Kindern in Kindergärten das Projekt „Mehr Sicherheit für Kinder am und im Wasser“ durch. Vorschulkinder sollen mit spielerischen Mitteln auf die Gefahren im und am Wasser hingewiesen werden.	Frau U. Schaller Tel.: (0 41 31) 18 06 11 Köhlerweg 1 21365 Adendorf
Schülerlotsendienst Haselünne	24 Schülerinnen und Schüler sorgen an einer verkehrsreichen Straße für einen Lotsendienst. Die Aktion besteht inzwischen seit sechs Jahren.	Frau K. Kalmer Tel.: (0 59 61) 63 47 Elburgerstraße 18 49740 Haselünne
Elternrat des Kindergartens der Gemeinde Hinte	Der Elternrat des integrativen Kindergartens möchte mit der Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen den Weg zum Kindergarten sicherer machen. Teilweise konnten die Projekte bereits umgesetzt werden.	Frau I. Rehn Tel.: (0 49 25) 24 35 Bei Wichhuse 29 26759 Hinte
Aktion „Schutzengel sind nicht überall“, Schortens	Mit dieser Aktion wollen die Elternräte von Kindergarten und Grundschule Sillenstede dafür werben, dass Kinder beim Fahrrad fahren Schutzhelme tragen. Unterstützt wird die Aktion auch von der Polizei.	Herr E. de Vries Tel.: (0 44 61) 7 15 11 Bösselhause 1 26419 Schortens
Sanitätsschule Emsland, Lehe/Ems	Die Sanitätsschule bildet in eigenen Schulungsräumen Kinder in den Bereichen „Unfallverhütung“ und „Erste-Hilfe“ aus. Schulungen von Kindern werden aber auch für Kindergärten, Grundschulen und Vereine angeboten. Die Kinder sollen in die Lage versetzt werden, bei einem Unfallgeschehen richtig zu handeln.	Herr U. Perk Tel.: (0 49 62) 99 00 19 Hofbrehnweg 8 26892 Lehe/Ems

Wer?	Was?	Kontakt:
Kindergarten St. Antonius, Georgsmarienhütte	Angeregt durch den Wettbewerb hat der Kindergarten ein Verkehrserziehungsprojekt durchgeführt. Ziel des Projekts war, den Kindern verkehrsgerechtes Verhalten zu zeigen und mit ihnen einzuüben.	Frau Rüterbories Tel.: (0 54 01) 85 02 69 Oesederstraße 49124 Georgsmarienhütte
Grundschule Hagen, Stadt-Hagen	Seit zwei Jahren führt die Grundschule zusätzlich zum Unterricht ein Notfalltraining durch. Den Kinder soll die Kompetenz vermittelt werden, wie sie sich in Notfallsituationen richtig verhalten und wie sie Erste-Hilfe leisten können.	Frau E. Hilgendorf Tel.: (0 41 41) 6 76 70 Kornstraße 7 21684 Stadt-Hagen
Förderverein der Grundschule Schoningen, Uslar	Der Förderverein hat zusammen mit dem Schulträger ein Grundstück erworben, um den Schulhof zu vergrößern. Hierdurch steht den Schülerinnen und Schüler ein größerer Bewegungsraum während der Pausen zur Verfügung. Mit der Vergrößerung des Schulhofs sollten auch die Gefahrenquellen verringert werden.	Herr H. Viergutz Tel.: (0 55 71) 67 85 Birkenallee 13 a 37170 Uslar
Elternrat der Grundschule Oberndorf, Gerersdorf	Der Elternrat führte zusammen mit dem Lehrerkollegium eine Verkehrswoche durch. Ziel des Projekts war es, den Kindern sicheres Verhalten während des Schulbustransports zu vermitteln. Ein weiteres Projekt beschäftigte sich damit, Fahrradhelme für Kinder attraktiver zu machen.	Frau S. Mundt Tel.: (0 47 52) 84 47 09 Heinz-Behrens-Straße 18 21784 Gerersdorf
Hunde helfen Menschen e.V., Osterholz-Scharmbeck	Der Verein bietet für Schulen und Kindergärten Kurse im Umgang mit Hunden an. Die Kinder sollen in diesen Kursen lernen, das Verhalten von Hunden richtig einzuschätzen.	Frau B. Such Tel.: (0 47 91) 98 54 84 Drosselstraße 44 27711 Osterholz-Scharmbeck
Stadt Pattensen und Verein Mobile, Pattensen	Mit Unterstützung einer Versicherung führte der Verein „Mobile“ einen Informationstag rund um das Thema Kindersicherheit durch.	Frau E. Eicke Tel.: (0 51 01) 10 90 30 Göttinger Straße 25 a 30982 Pattensen
SPD-Ortsverein Faßberg-Minden, Faßberg	Der Ortsverein organisiert im Rahmen des Ferienpassprogramms eine Erlebniswanderung für Kinder. Während der Wanderung werden den Kindern die heimischen Pflanzen vorgestellt. Insbesondere der richtige Umgang mit giftigen Pflanzen wird thematisiert.	Frau B. Hörmann Tel.: (0 50 55) 88 68 Boelckeweg 6 29328 Faßberg
Integrative Thomaskindertagesstätte, Osnabrück	Die integrative Kindertageseinrichtung führte eine Projekt zur Verkehrserziehung durch.	Frau D. Schmidt Tel.: (05 41) 1 52 40 In der Dodeheide 46 49088 Osnabrück
Stöckener Schützenverein e. V., Rethen/Aller	Der Schützenverein hat mit Kindern Warnschilder erstellt. Diese Warnschilder in Form einer „Janosch-Ente“ sollen Autofahrer auf spielende Kinder hinweisen. Insgesamt wurden 20 Schilder aufgestellt.	Frau A. Köther Tel.: (0 51 65) 91 35 70 Stöcken 9 27336 Rethen/Aller
Frau S. Schröder, Lingen/Ems	Frau Schröder übt mit Kindern aus dem Verwandten- und Bekanntenkreis mit spielerischen Mitteln verkehrsgerechtes Verhalten ein.	Frau S. Schröder Tel.: (05 91) 4 80 20 Schwedenschanze 113 a 49809 Lingen/Ems

Wer?	Was?	Kontakt:
Fridtjof-Nansen-Schule, Hannover	Durch viele Bewegungsangebote und besondere Projekte will diese Grundschule die motorische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler fördern. Im Rahmen des Projekts „Bewegte Schule“ bietet die Grundschule mit ihren vielfältigen Bewegungs- und Klettermöglichkeiten ein Kontrastangebot zu dem nicht gerade die Bewegung herausfordernden, städtischen Umfeld. Die unterschiedlichen Angebote werden in einem Gesamtkonzept zusammengefasst. Die Grundschule war eine EXPO-Modellschule.	Herr H. Städtler Tel.: (05 11) 16 84 04 99 Leipziger Straße 38 30179 Hannover
Frau G. Marcinkowski, Lauenbrück	Frau Marcinkowski gründete eine Tanzgruppe für Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren. Das Interesse der Mädchen war so groß, dass inzwischen drei Gruppen eingerichtet wurden. Die durch Auftritte erzielten Einnahmen wurden u. a. den Flutopfern in Sachsen gespendet.	Frau G. Marcinkows Tel.: (0 42 67) 95 38 59 Hasenweg 1 27389 Lauenbrück
Aktion „Sichere Straßen für Ahltener Kinder“, Lehrte	Die Aktion „Sichere Straßen für Ahltener Kinder“ wurde 2001 gegründet. Ziel ist es, Gefahrenquellen im Straßenverkehr zu erfassen und zu entschärfen. Inzwischen wurden Transparente und sog. Sicherheitsmännchen an gefährlichen Stellen angebracht.	Frau G. Schwanemann Tel.: (0 51 32) 86 55 44 Zum Große Freien 44 B 31275 Lehrte
Grundschule Molbergen	Eltern von Grundschulkindern haben eine Lotsendienst gegründet, damit die Kinder die Straße zur Schule sicher überqueren können.	Frau R. Deeken Tel.: (0 44 75) 52 19 Hinter dem Dweracker 2 49696 Molbergen
DRK Kreisverband Delmenhorst	Der Verband beabsichtigt, mit unterschiedlichen Aktionen Straßenverkehrserziehung für Kinder anzubieten.	Herr D. Schumacher Tel.: (0 42 21) 2 32 26 Marienbürger Straße 1 27755 Delmenhorst



Anschrift:
Verkehrswacht Lingen e.V.
Taunusstraße 11
49809 Lingen/Ems

Ansprechpartnerin:
Frau A. Stolte
Telefon: (05 91) 39 59 **Anschrift:**

Verkehrswacht Lingen e.V.

Die **Verkehrswacht Lingen e.V.** wird mit dem Bürgerpreis 2002/2003 geehrt für eine Freizeitinitiative, mit der mehr Bewegung für Kinder, Begleitung in die Selbstständigkeit und die Vorbeugung von Verkehrsunfällen beabsichtigt ist.

den Kindern ihre Fähigkeiten zielgerichtet zu trainieren und richtig einzuschätzen. Spiel und Spaß sowie die Begeisterung an der Bewegung stehen dabei im Vordergrund.

In der Region Lingen wurden viele Kinder beobachtet, die mit Inlineskatern am Straßenverkehr teilnehmen und dabei fehlende Kenntnisse von Brems- und Falltechniken sowie falsches Verkehrsverhalten bis hin zur Selbstüberschätzung zeigen. Dies nahm die Verkehrswacht Lingen zum Anlass und bot Inlineskaterkurse für Kinder im Grundschulalter an. Vermittelt wurde



Mit großer Delegation von der Ems an die Leine: Die Verkehrswacht Lingen e.V. erhält den von Hit-Radio Antenne und der AOK Niedersachsen gestifteten Bürgerpreis. AOK-Vorstandsvorsitzende Christine Lüer (r.) und Juryvorsitzender Kai Fischer von Hit-Radio Antenne (4.v.r.) freuen sich mit.



Anschrift:
 Aktion „Sichere Straßen
 für Ahltener Kinder“, Lehrte
 Zum Große Freien 44 B
 31275 Lehrte

Ansprechpartnerin:
 Frau G. Schwanemann
Telefon: (0 51 32) 86 55 44

Initiative „Sichere Straßen für Ahltener Kinder“

Ausgezeichnet mit dem Bürgerpreis 2002/2003 wird auch die Initiative „Sichere Straßen für Ahltener Kinder“ – ein weiteres Beispiel für den bürgerschaftlichen Einsatz zum Thema Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr.

terfesten Banners „Achtung Kinder kreuzen“ zeigt die Ahltener Initiative beachtliches Engagement für die Sicherheit der Kinder vor Ort.

Mit der Erfassung von Gefahrenstellen im Straßenverkehr, einer Ortsbegehung mit Polizei und Landesverkehrswacht, Verkehrszählungen in der Hauptverkehrszeit bis hin zum Anbringen von Transparenten über der Straße mit Standortwechseln, der Teilnahme am „Fest der Begegnung“ in Ahlten mit Informationsstand und Aktivitäten, dem Aufstellen von „Sicherheitsmännchen“ und dem Anbringen eines wet-



Belohnung für bürgerschaftlichen Einsatz: AOK-Vorstandsvorsitzende Christine Lüer (2.v.r.) und Juryvorsitzender Kai Fischer von Hit-Radio Antenne (r.) zeichnen die Initiative „Sichere Straßen für Ahltener Kinder“ mit dem Bürgerpreis aus.



Anschrift:
 Hunde helfen Menschen e.V.,
 Osterholz-Scharmbeck
 Drosselstraße 44
 27711 Osterholz-Scharmbeck

Ansprechpartnerin:
 Frau B. Such
 Telefon: (0 47 91) 98 54 84

Hunde helfen Menschen e.V.

Der Verein „Hunde helfen Menschen“ e.V. erhält im Rahmen des Bürgerpreises 2002/2003 den Kreativpreis. Durch eine gezielte Aufklärung in Schulklassen wird den Kindern das richtige Verhalten gegenüber Hunden von ausgebildeten Hundeführerinnen und -führern und den von ihnen mitgeführten Hunden anschaulich vermittelt. Hierdurch werden eventuell bestehende Ängste abgebaut und durch Verständnis und Respekt vor dem Hund ersetzt. Dies wird mit den wichtigsten Verhaltensregeln untermauert.

Das hierfür konzipierte Präventionsprojekt „Keine Angst vor'm großen Hund“ fand bei der Jury besondere Beachtung.



Die Vertreter des Vereins „Hunde helfen Menschen“ erhalten aus der Hand des Juryvorsitzenden Kai Fischer von Hit-Radio Antenne (2.v.l.) und der AOK-Vorstandsvorsitzenden Christine Lüer (r.) den Bürgerpreis für besondere Kreativität.

Ergebnisse der Auswertung

Beteiligung der Kommunen

Beim Wettbewerb 2002/2003 stellten nicht nur der thematische Schwerpunkt und die erstmalige Beschränkung der Altersgruppierung auf Kinder bis zum Ende des Grundschulalters eine besondere Herausforderung dar. Das Motto „Mit Sicherheit für Kinder“ stand parallel zur Ausschreibung für niedersächsische Städte und Gemeinden auch im Mittelpunkt eines von Hit-Radio Antenne und der AOK Niedersachsen ausgelobten Bürgerpreises.

Ziel des zweigleisigen Ausschreibungsverfahrens war nicht nur, einen vollständigeren Überblick über entsprechende Aktivitäten zu erhalten. Es sollte auch deutlich werden, dass privates und staatliches Engagement sich ergänzen, dass dies aber manchmal nicht genug bekannt ist.

Mit 23 Beiträgen aus niedersächsischen Gebietskörperschaften fiel die kommunale Beteiligung zum Wettbewerb „Mit Sicherheit für Kinder“ zwar niedriger aus als in den Vorjahren, wird mit Sicherheit aber durch die 31 Beiträge von Privatpersonen oder -initiativen ausgeglichen und um bürger-schaftliche Aktivitäten für mehr Kinderfreundlichkeit ergänzt.

Woher kamen die Beiträge?

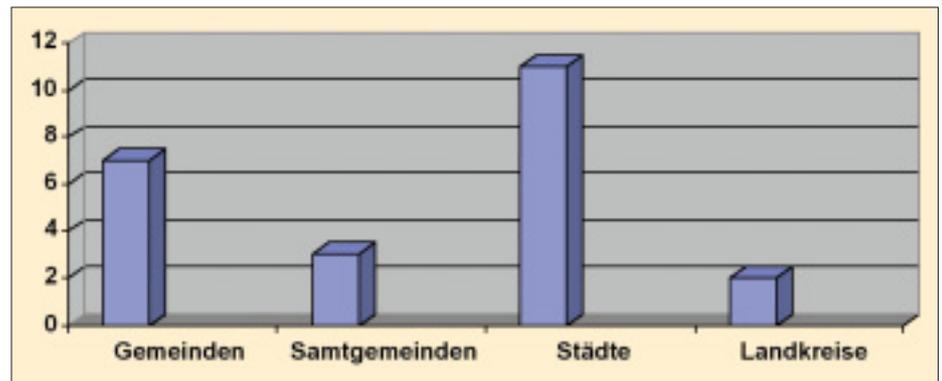
Wie schon in den Vorjahren wurden Beiträge der kommunalen Gebietskörperschaften aus allen Teilen des Landes eingereicht. Dabei waren die vier Regierungsbezirke in diesem Jahr fast gleichmäßig vertreten:

Aus den Regierungsbezirken Braunschweig und Hannover beteiligten sich je fünf Städte und Gemeinden, aus den eher ländlichen Regierungsbezirken Lüneburg und Weser Ems jeweils acht bzw. vier Kommunen – hierunter auch zwei Landkreise. Der bislang deutliche „Vorsprung“ der ländlichen Regionen Niedersachsens bei der Teilnahme am Wettbewerb hat sich also leicht reduziert.

Wer hat sich beteiligt?

Wie zu erwarten kamen die Mehrzahl der Beiträge aus Gemeinden und Städ-

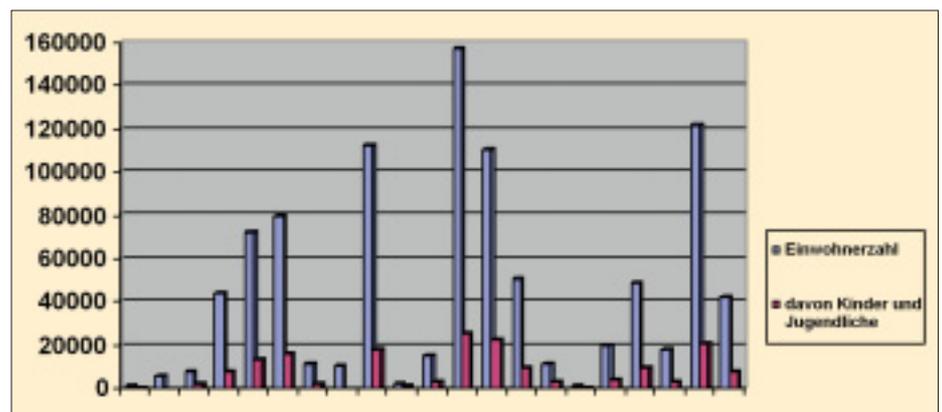
ten. Die genaue Verteilung wird im nachfolgenden Diagramm deutlich.



Anders als in den Vorjahren kamen damit die weitaus meisten Beiträge und Beispiele aus Städten. Auch wenn die Stichprobe recht klein ist, kann zumindest vermutet werden, dass Maßnahmen für die Sicherheit von Kindern mit zunehmender „Dichte“ des Einzugsbereiches an Bedeutung gewinnen.

Wie groß waren die Einzugsbereiche?

Der schon durch die hohe Beteiligung von Städten gewonnene Eindruck verstärkt sich, wenn man sich die Einwohnerzahlen der teilnehmenden Kommunen anschaut.



Ergebnisse der Auswertung

Obwohl nicht bei allen eingereichten Beispielen die erbetenen Angaben zur Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner und der Kinder und Jugendlichen gemacht wurden, ist auffällig, dass die Einzugsbereiche mit bis zu 20.000 Einwohnern weniger stark als bei den beiden vorhergehenden Wettbewerben vertreten sind.

Dies hat mit Sicherheit auch einen inhaltlichen Grund:

Die Wettbewerbsbeiträge 2000 und 2001 beinhalteten mit den Schwerpunkten „Allgemeine Kinderfreundlichkeit“ und „Freiwilliges Engagement von Kindern und Jugendlichen“ notwendigerweise deutliche Elemente der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen selber. Erfolgreiche Politik mit Kindern ist an für Kinder und Jugendliche ausreichend überschaubare und konkret erlebbare Größenordnungen gebunden – für ältere Kinder und Jugendliche ist dies in der Regel bei Einzugsbereichen mit mehr als 50.000 Einwohnern nicht mehr gegeben.

Diese Bedingung lag beim Thema des aktuellen Wettbewerbes nicht so deutlich auf der Hand – gefragt waren eher Beiträge einer erfolgreichen Politik für Kinder.

Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass mehrere der vorgestellten Beispiele zum Thema das Element der Beteiligung von Mädchen und Jungen stark betonten, so dass dies Kriterium bei der Entscheidung der Jury mit berücksichtigt wurde.

Viele Kinder und Jugendliche – Mehr Aufgaben für die Erwachsenen?

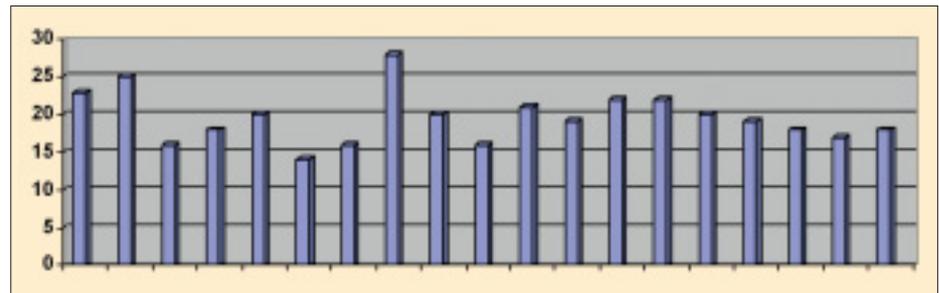
Wie in den Vorjahren wurde auch in diesem Jahr wieder exemplarisch überprüft, ob es einen Zusammenhang zwischen praktizierter Kinderfreundlichkeit und dem Anteil der jungen Generation an der Gesamtbevölkerung gibt. Und wieder stellte sich heraus, dass ein Zusammenhang auf der Grundlage der mit den Wettbewerbsbeiträgen erfragten Daten nicht ersichtlich ist.

Dafür bestätigte sich zum dritten Mal eine für Niedersachsen typische demografische „Spezialität“: Der generell abnehmende Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung beinhaltet in Niedersachsen extrem hohe örtliche Unterschiede.

Während in einzelnen Einzugsbereichen einem Mädchen oder Jungen bereits mehr als sechs Erwachsene

gegenüberstehen, liegt die Zahl der Erwachsenen bezogen auf ein Kind oder Jugendlichen andernorts lediglich bei 2,5.

Das folgende Diagramm gibt für die teilnehmenden Kommunen den jeweiligen prozentualen Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung wieder und verdeutlicht die oben genannte Spannweite.



Zielgruppen, Handlungsbereiche und Schwerpunkte

Die Ausschreibung für die Teilnahme am Wettbewerb 2002 beinhaltete anders als in den Vorjahren die Vorgabe, sich mit den Beispielen sicherheitspräventiver Maßnahmen und Aktivitäten auf die **Altersgruppe** der Kinder bis zum Ende des Grundschulalters zu konzentrieren.

Außerdem wurden die im Aufruf bereits enthaltenen Hinweise auf wesentliche **Handlungsbereiche** und **Grundsatzschwerpunkte** zur Reduzierung des mit der Teilnahme am Wettbewerb verbundenen Aufwandes, aber auch zur Erleichterung der Beitrags-sichtung und Bewertung erstmalig in einem teilweise standardisierten Teilnahmebogen wiederholt und abgefragt. Jeder Beitrag sollte wenigstens einen der folgenden Handlungsbereiche und einen der wesentlichen Grundsatzschwerpunkte abdecken:

Handlungsbereiche

- zu Hause: Wohnungen, Haushalte, Wohnumfeld
- in der Freizeit, auf dem Spielplatz, beim Sport
- in der Tageseinrichtung für Kinder (z. B. Kindergarten)
- in der Grundschule (oder vergleichbarer Einrichtung)
- im Straßenverkehr
- im Verein, in anderen Gruppen

Schwerpunkte

- mehr Bewegung für Kinder
- zur Selbständigkeit begleiten, Unfällen vorbeugen (Prävention im Alltag)
- nicht warten – selbst handeln: Zahlen, Daten, Fakten recherchieren
- weiterbilden, informieren und beraten

Welche Altersgruppe wird am häufigsten angesprochen?

Bereits bei der ersten Sichtung fiel auf, dass sich lediglich ein Beitrag auf die Gruppe aller Kinder bis zum Ende des Grundschulalters bezog.

Im Mittelpunkt der vorgestellten Beispiele aus Städten und Gemeinden stehen die Grundschul Kinder.

Dies ist nachvollziehbar – der Eintritt in die Schule ist für die meisten Kinder mit bedeutenden neuen Alltagssituationen verbunden: Der Schulweg ist zu Fuß, auf dem Fahrrad oder im Bus ohne Begleitung von Erwachsenen zurückzulegen. Mädchen und Jungen müssen in einer neuen Gruppe Gleichaltriger ihren Platz finden. Neue Freundschaften, aber auch neue Konflikte entstehen. Der Tagesablauf erhält eine andere Struktur, die Freizeitaktivitäten verändern sich. Eine Fülle neuer Aufgaben, die neben interessanten Neuen immer auch Risiken enthalten, ist zu bewältigen.

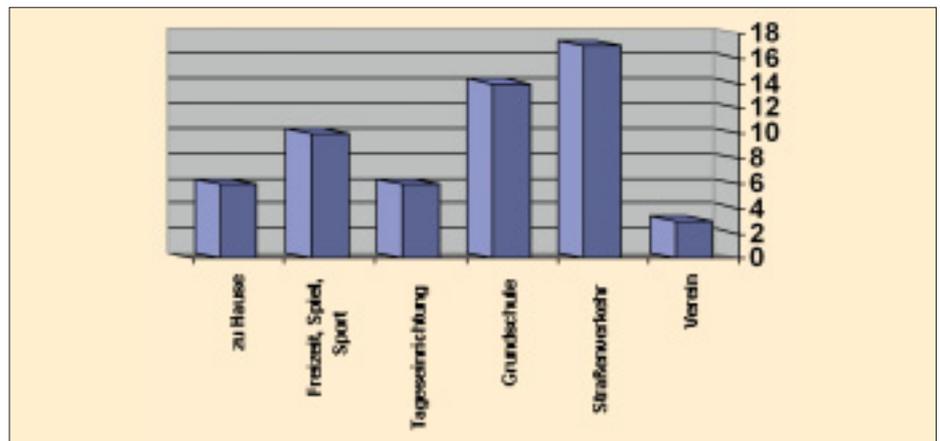
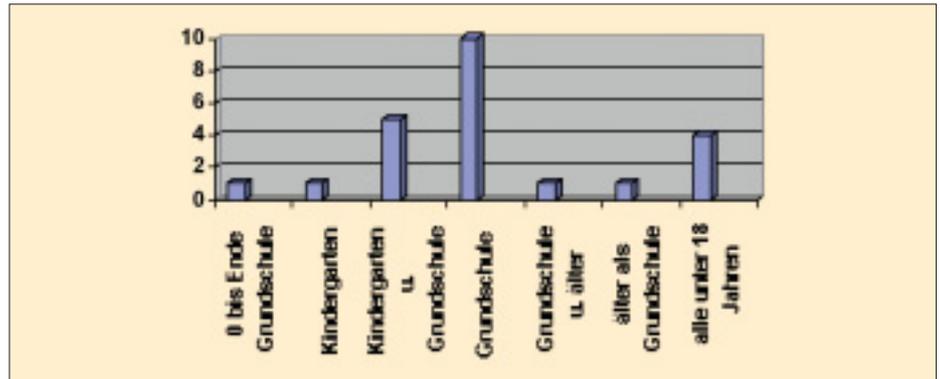
Gleichzeitig dürften jedoch zumindest einzelne Aktivitäten oder Vorhaben oft auch für eine andere Altersgruppierung sinnvoll und interessant sein – die fünf Beispiele, die sich sowohl an Kindergarten- als auch an Grundschul Kinder richten, belegen dies. Immerhin vier der vorgestellten Beiträge zeigen sogar dass es möglich ist, mit umfassenderen Konzepten der Sicherheitsprävention alle noch nicht Erwachsenen zu berücksichtigen – Kleinkinder ebenso wie Jugendliche.

Wo ist Sicherheit für Kinder wichtig?

Die im Rahmen des Wettbewerbes vorgestellten Maßnahmen und Projekte finden häufig in mehreren Handlungsbereichen gleichzeitig statt – die Zahl der insgesamt genannten Handlungsbereiche ist also deutlich höher als die Zahl der Beiträge.

Maßnahmen aus Tageseinrichtungen und Grundschulen richten sich vorrangig auf die Sicherheit der Kinder als Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Straßenverkehr. Häufig wird in diesem Zusammenhang ein besonderer Schwerpunkt auf spezielle oder allgemeine Bewegungserziehung gelegt.

Wie bereits bei den vorhergehenden Wettbewerben fällt auf, dass der Hand-

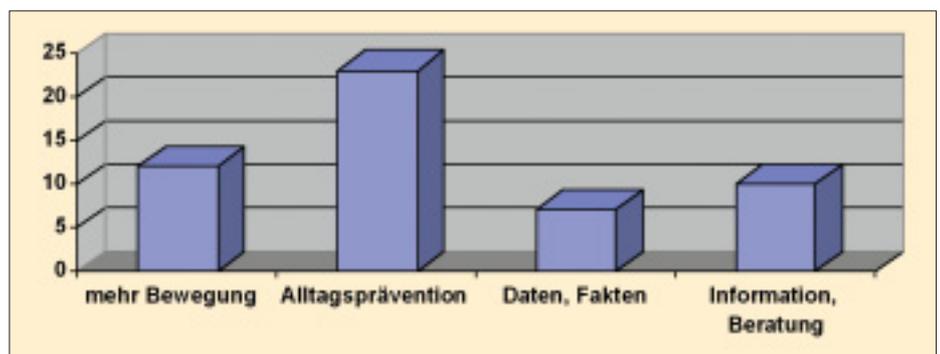


lungsbereich „Vereine, andere Gruppen“ eher selten beteiligt ist.

Wo liegen die inhaltlichen Schwerpunkte?

Alle Beiträge haben das Ziel, Kinder beim Selbständigwerden zu begleiten und damit Unfällen vorzubeugen. Dies

findet sich bei den sehr unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten wieder. Einige der vorgestellten Beispiele konzentrieren sich auf ein Element, wie zum Beispiel die gezielte Bewegungsförderung, andere kombinieren in einem übergreifenden Konzept alle wesentlichen Elemente miteinander. Schwerpunkte der Aktivitäten verdeutlicht das folgende Diagramm.



Die Zahl der von den vorgestellten Aktivitäten und Maßnahmen erreichten Kinder ist höchst unterschiedlich – von 20 Kindern bis hin zu fast 7000 jungen Menschen. Dies hängt nicht so sehr mit der Größe des jeweiligen kommunalen Einzugsbereiches zusammen (wobei natürlich 70 Kinder in einer kleinen Gemeinde annähernd alle Kinder in

dieser Kommune sein können), sondern ist eher abhängig von der Art des jeweiligen Beispiele: Das Spektrum der vorgestellten Beiträge erstreckt sich über einmalige Einzelaktionen bis hin zu Maßnahmen, die umfassend angelegt sind und denen langjährig durchgeführte Gesamtkonzeptionen zu Grunde liegen.

Hinweise und Tipps

Es gibt eine Vielzahl weiterführender Informationen zum Thema „Mit Sicherheit für Kinder“. Im folgenden finden Sie eine exemplarische Zusammenstellung unterschiedlicher Möglichkeiten mehr zu erfahren.

Beratung, Kooperation

Örtlich:

Ärztinnen und Ärzte, nichtstaatliche Hilfsorganisationen (z. B. Deutsches Rotes Kreuz, Johanniter etc.), Gesundheitsämter, Krankenhäuser, Krankenkassen, Verkehrswachten etc.

Überörtlich:

Braunschweiger Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Berliner Platz 1c
38102 Braunschweig
Telefon (05 31) 2 73 74-0
Telefax (05 31) 2 73 74-30

Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Hannover
Am Mittelfelde 169
30519 Hannover
Telefon (05 11) 87 07-0
Telefax (05 11) 87 07-1 88
www.guvh.de

Gemeinde-Unfallversicherungsverband
Oldenburg
Gartenstraße 9
26122 Oldenburg
Telefon (04 41) 7 79 09-0
Telefax (04 41) 7 79 09-50
www.guv-oldenburg.de

Landesunfallkasse Niedersachsen
Am Mittelfelde 169
30159 Hannover
Telefon (05 11) 87 07-0
Telefax (05 11) 87 07-1 88

Internetadressen

www.bzga.de
Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, u. a. vielfältige dort zu beziehende Fachpublikationen und Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche, Eltern, Kindergärten, Schulen u. a.

www.dgspj.de
Informationen der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e. V.

www.dhmd.de
Homepage des deutschen hygiene-museums in Dresden („Das Museum vom Menschen“)

www.kindersicherheit.de
Informationen und Medientipps der Bundesarbeitsgemeinschaft Kindersicherheit

www.lernwerkstadt.de
Initiative der Deutschen Verkehrswacht, Volkswagen und des Ernst-Klett-Grundschulverlages für eine moderne Verkehrserziehung, Fachbeiträge und Materialhinweise für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte

www.mediathek.org
Homepage der Deutschen Verkehrswacht: Informationen, Ratgeber – Broschüren und kostenloser Verleih von Filmen zur Thematik Verkehrsaufklärung und -erziehung

www.unfallkassen.de
Homepage des Bundesverbandes der Unfallkassen mit vielen Informationen zur gesetzlichen Unfallversicherung in Schulen und Kindertageseinrichtungen

Printmedien

Sicherheitsfibel – Ratgeber für Eltern zur Verhütung von Kinderunfällen
Bezug:
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Postfach 91 01 52
51070 Köln

„Erste Hilfe“ – Unfälle mit Kindern
Ratgeber-Broschüre für Haushalte
Bezug:
Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Kindersicherheit
c/o Bundesvereinigung für Gesundheit e. V.
Heilsbachstraße 30
53123 Bonn

„Ein Schnitt, der Leben rettet“
Kordeln und Schnüre können für Kleinkinder gefährlich sein.
Flyer mit Tipps für kindersichere Kinderkleidung.
Bezug:
Unfallkasse Berlin
Culemeyerstraße 2
12277 Berlin

„frühe Kindheit – die ersten sechs jahre“
Schwerpunktthema der Ausgabe 02/2003 ist „Kinderunfälle: Prävention und Erste Hilfe“.
Bezug der Fachzeitschrift:
Rigotti-Klarhorst Medienagentur GmbH
Frühe Kindheit Leser-Service
Muffendorfer Hauptstraße 26
53177 Bonn

info „Kinderspielzeug“
Leitfaden für Eltern
Bezug:
Info-Heft Nr. 33, Oktober 2000
Bundesverband Die Verbraucher Initiative e. V.
Elsenstraße 106
12435 Berlin

„Giftpflanzen – Beschauen, nicht kauen“
Info-Broschüre
Bezug:
Bundesverband der Unfallkassen
Fockensteinstraße 1
81539 München

„Feuer und Flamme“
Arbeitsmappe mit praktischen Anregungen für Erzieherinnen und Erzieher.
Bezug:
Verlag Herder, Frau Pohlmann-Berndt
79080 Freiburg
Telefon (07 61) 2 71 72 44

„Vergiftungsschutzkarte“
für Haushalte:
Tipps zur Vermeidung von Vergiftungsunfällen, Erste-Hilfe-Maßnahmen und Telefonnummern der Gifteinformationszentren
Bezug gegen Einsendung eines vorfrankierten und -adressierten A5 Rückumschlages:
Deutsches Grünes Kreuz
Stichwort „Abziehkarte“
Schuhmarkt 4
35037 Marburg

Herausgegeben vom
Niedersächsischen Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover

eMail: postausgangsstelle@ms.niedersachsen.de
Internet: www.ms.niedersachsen.de

Oktober 2003

Illustrationen:
Frank Bürmann

Satz und Litho:
PER Medien+Marketing GmbH,
Braunschweig

Diese Broschüre darf, wie alle Publikationen
der Landesregierung, nicht zur Wahlwerbung
in Wahlkämpfen verwendet werden.